

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Drahtnachricht: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher: Gemeinschaftsziffer: 25 241.
Kurz für Nachrigepräche: 20 011.

Bezugs-Gebühr vom 1. bis 15. Dezember 1925 bei üblicher Zusendung drei Kreuzer 1,50 Mark.
Die Anzeigen werden nach Größe berechnet: die einzellige 30 mm breite Zelle 30 Pf., für zusätzliche 35 Pf. Familienanzeigen und Söhnenanzeigen ohne Aufschlag 10 Pf., außerhalb 20 Pf., die 90 mm breite Reklamezelle 150 Pf., außerhalb 200 Pf. Offerenzettel 10 Pf. Zusatz für Werbung gegen Vorabenzettel.

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle:
Marienstr. 38/42.
Druck u. Verlag von Uhlrich & Reichardt in Dresden.
Postleitzahl-Konto 1068 Dresden.

Anerkannt gute preiswerte
Weine und Küche

Limbäcker

Fernsprecher 13777
Johann-Georgen-Allee 8

Die Abfindung der Hohenzollern.

Ankunft der deutschen Delegation in London. — Besprechungen über weitere Rückwirkungen.
Der Handel um die künftige Reichsregierung. — Keine wesentliche Verschiebung durch die Preußenwahlen. — Valikan und Quirinal.

Die Grundzüge des Uebereinkommens.

(Durch Funkstrom)

Berlin, 30. Nov. Der Amtliche preußische Pressedirektor teilt mit: Die Arbeiten im preußischen Finanzministerium an dem Vergleich der Staatsregierung mit dem ehemaligen Königshaus sind abgeschlossen. Angesichts der Tatsache, dass phantastische Ziffern über diesen Vergleich im Umlauf sind und weiter angekündigt werden, für Dienstag zu erwartenden Reichstagsdebatte seien hier die wichtigsten zahlenmäßigen Angaben des Vergleichs gegeben: Nach dem Vergleich soll erhalten:

der Staat:

Die Kronschlösser mit dem historischen Mobiliar und den Werken, die Kunstsammlungen in den Berliner Museen und die Schatzgalerie in München; die Kronjuwelen, die Verfassung über das Hohenzollernmuseum, die Haussbibliothek und das Hausarchiv nach Maßgabe besonderer Bekanntmachungen, die Theater mit dem Theatersfondus, 111 000 Morgen Land und einige Auslandsanlagen, ferner die Kronseidenstoffmühren.

Das vormalige Königshaus

soll erhalten: einzelne Schlösser (das Palais Kaiser Wilhelms I. und das niederländische Palais, Bellevue und Babelsberg), einzelne Hausrundstücke, das Gebrauchs-mobilier und den Familienschatz, das rechtländische Land- und Forstamt (rund 200 000 Hektaren) und 30 Millionen Reichsmark. Die 30 Millionen entsprechen etwa dem Wert des dem Staat zufallenden Grundbesitzes (außer Nord- und Südwürttemburg).

Das preußische Finanzministerium hat sich, nachdem die Abschlüsse vom Staatsministerium genehmigt waren, zu diesem Vergleich entschließen müssen, weil das Reich bisher den Ländern eine Ermächtigung, die Vermögensauseinandersetzung unter Ausschluss des Rechtsweges ablehnen zu regeln, nicht gegeben hat, und weil andererseits anzusehen ist, dass bislang der Verlauf der Prozeßführung die Entscheidung über die Auseinandersetzung den ordentlichen Gerichten nicht überlassen bleiben könnte. (W. T. B.)

Eine neue Schandlat in Südtirol.

Italienisierung des Waltherplatzes in Bozen.

Bozen, 30. Nov. Eine Verordnung verfügt, dass der Waltherplatz in Bozen vom 1. Dezember ab „Platz des Königs“ (Viktor Emanuel III.) zu bezeichnen hat. Die Umbenennung erfolgt anlässlich des Namensfestes des Königs und wird damit begründet, dass sein Anlass bestünde, in einer „italienischen“ Stadt einen Platz nach dem deutschen Dichter Walther von der Vogelweide zu benennen. Die Bewohner des „Alt-

Adige“ (sprich: Südtirol!) hätten größeren Anlass, den König zu ehren, der ihnen Freiheit und „wahre Kultur“ (!) gebracht hätte. Die selbstverständliche Folge dieser Umbenennung wird die Abtragung des Denkmals sein. Wahrscheinlich wird dann auf dem Platz ein Denkmal des Königs Viktor Emanuel errichtet werden.

Auch hier zeigt sich wieder einmal, dass der „Geist von Locarno“, der Geist der Versöhnung, bei den anderen etwas anders ansteht, als bei uns vielfach noch angenommen wird. Der Waltherplatz in der urdeutschen Stadt Bozen, auf dem jährlich die Seilumzüge aus alter Herren Länder zusammenströmen, war letztes Symbol des Deutschtums im Süden. Nun ist von Bozen stammt der Vogelweidehof, dem der grüne Dichter Tiroler Junge entstammte; ihm zu Ehren erhob sich ein weisselichtendes Standbild im Herzen der Stadt. Auch ist nun vorüber. Wann wird der Tag kommen, an dem alle diese Schändlichkeiten gesühnt werden? Dass er kommt, ist gewiss, möchte es nur dann nicht für die unglücklichen Südtiroler zu spät sein.

Das Ende der päpstlichen „Gesangenschaft“?

Der Papst will den Balkan verlassen.

Rom, 30. Nov. Wie die „Tribuna“ mitteilte, hat der Papst dem Ordensmeister der Franziskaner vertraut, bei dem Jahrhundertfeier für Franz von Assisi im nächsten Jahre an seinem Grabe zu pilgern, d. h. also, der Papst würde damit die ewigliche Klausur durchbrechen und den Balkan verlassen. Die Voraussetzung dafür sei, dass die italienische Regierung das alte Mutterkloster des Franziskaner-Ordens in Assisi den Franziskanern zurückgegeben habe. Diese Rücksicht ist in diesen Tagen erfolgt. Dass sich diese Rücksicht bestätigt, die in sterilen Kreisen noch nicht recht geglaubt wird, so würde das eine Sensation bedeuten.

Die Komödie des Matteotti-Prozesses.

Rom, 30. Nov. Die Verhandlung des Matteotti-Prozesses ist auf das nächste Jahr verschoben worden. Es ist anzunehmen, dass die unmittelbar am Mond beteiligten Domini und Patare, vor ein untergeordnetes Gericht gestellt werden. In jedem Falle ist mit ihrer Freilassung zu rechnen, da sie mehr der Mordabsicht und nicht der Tötungsabsicht angeklagt sind. Der eigentlich Mörder, Panzori, soll nach dem Auslande entkommen sein. Die Mordabsicht kann höchstens zu fünf Jahren Haftstrafe verurteilt werden. Davon ist jedoch ein Jahr durch die Untersuchungshaft verhängt, während vier Jahre unter die leichte königliche Amnestie fallen. Die Freilassung der Anstifter des Mordes, Rossi, Marinelli und Filippelli, soll in den nächsten Zeit erfolgen.

Frankreichs Valutadumping.

Die Verlegenheiten der französischen Kabinettbildung, für die das neue Kabinett Briand vorläufig durchaus noch keine Lösung, sondern höchstens eine Etappe darstellt, lassen zwar noch nicht genau erkennen, wo das Minderheitskabinett künftig seine Mehrheit suchen und finden wird, aber eine Tatsache lässt sich heute schon mit Bestimmtheit voranschicken: dass Ende der französischen Inflation ist noch nicht gekommen. Das ergibt sich schon aus der Tatsache, dass die am 8. Dezember fällig werdende Einlösung von 1,5 Milliarde Francs sich nicht anders ermöglichen lässt, als dass man dem Kabinett Painlevé, nachdem es seinen Rücktritt bereits erklärt hatte, in der gleichen Höhe neue Vorhässe der Bank von Frankreich bewilligte. Darüber hinaus scheltete Herrriot seine Kabinettbildung trotz der sozialistischen Sympathien für Herrriot und der belästigten engen Ideengemeinschaft an der Weigerung Herriotics, sich durch seine sozialistischen Freunde jede Möglichkeit zu vermehrter Inflation versperren zu lassen. Und Briand hat die Unmöglichkeit eines derartigen Verfahrens dadurch dokumentiert, dass er sein Kabinett ohne Sozialisten bildete. Nichts deutet also darauf hin, dass man demnächst mit dem Abschluss einer Franken-Entwertung zu rechnen hätte, die sich längst zu einer verhängnisvollen Gefährdung der Weltwirtschaft, insbesondere Deutschlands, ausgewachsen hat, die aber infolge der allgemeinen Verständigungsphrasen von Locarno und einer geradezu unverständlichen Toleranz der übrigen großen Wirtschaftsmächte gegenüber der wachsenden französischen Dumpingkonkurrenz viel weniger Beachtung gefunden hat, als es die allgemeine Wirtschaftslösung fordert. Es ist bei und unvergessen, mit welchem wütenden Heiterkeit seinerzeit beim Abschlag der Mark die deutsche Dumpingjahr aufgenommen, und vor allen Dingen, mit welchen rigorosen Maßnahmen sie überall in der Welt bekämpft wurde. Auch heute noch zwei Jahre nach der Stabilisierung der deutschen Währung — sind in einigen Ländern die Antidumpinggesetze in Kraft. Spanien glaubte sogar nach mehr als einjähriger Wirksamkeit des Handelsvertrages den 80-prozentigen Valuta-ausschlag wieder einzuführen zu können, um das für Spanien sehr günstige Propvisorium ohne wesentliche andere Zugeständnisse einhandeln zu können. Wenn demgegenüber die überhandnehmende französische, belgische und italienische Dumpingkonkurrenz mit entschuldigenden Hinweis auf die notwendigen Folgen einer unglücklichen Währungsentwicklung nach Möglichkeit übergegangen und die angebliche deutsche Daves-Konkurrenz in den Vordergrund gestellt wird, so haben wir es hierbei wiederum mit dem Ausfluss einer doppelten Moral zu tun, die in scharfem Gegensatz zu dem wahren Geist des Friedens von Locarno steht. Der Kampf gegen das Valutadumping ist zu einer brennenden Frage der Wirtschaft geworden, nachdem sich für uns infolge der französischen Valutawertung ein neues „Loch im Weltall“ aufgetan hat, gegen das auch die erhöhten deutschen Zollsätze längst schon keinen Schutz mehr gewähren.

Wir dürfen uns über die aerodynamisch verheerenden Folgen der französischen Währungsentwicklung keiner Täuschung mehr hingeben. Der Kurs des französischen Franken stellte sich in Berlin im Januar d. J. noch auf 22 Mark, während er am letzten Sonnabend 16,25 notierte. Darin liegt im Verlaufe von zehn Monaten eine Entwertung von mehr als 35 Prozent, der im Innern Frankreichs bisher kaum irgendeine nennenswerte Preisabschürfung aufzeigt. Das bedeutet also, dass Frankreich heute um mindestens 25 bis 30 Prozent billiger liefern kann als zu Anfang des Jahres. Und wenn man sich vor Augen hält, dass der deutsche Volkswert für sehr zahlreiche Warenarten noch unter 20 bis 25 Prozent des Wertes bleibt, so ist durch die Draufbeweitung jetzt schon jeder Zoll bis zu einem 30 Prozent völlig unnötig gemacht worden. Da im übrigen die französischen Ausfuhrpreise zwar noch unter den Inlandspreisen in Frankreich liegen, so ist es nicht weiter verwunderlich, dass französische Staaten heute in Deutschland 40 bis 50 Mark unter dem deutschen Selbstlosenpreis anbieten wird. Erstaunlicher sind die Einfuhrzölle für französisches Auto, und der Rückgang der diesjährigen deutschen Auto- und Motorradproduktion um 35 Prozent und mehr unter gleichzeitiger starker Steigerung der französischen Produktion. Von kaum geringerer Bedeutung ist die französische Valutawertung für wichtige Zweige der deutschen Textilindustrie, für die optische, die chemische und die Automobilindustrie. Völlig schon hat sich unter der Einwirkung der französischen Frankensteinwertung die Abwärtskurve in den neutralen Ländern noch vorübergehender Befestigung erneut verschärft, und die deutsche Wirtschaft wird mehr und

Verhandlungen über die Kabinetsneubildung.

Besprechungen der Regierungsparteien.

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)
Berlin, 30. Nov. Das Kabinett Luther wird nach der für Donnerstag oder Freitag in Aussicht genommenen Rückkehr des Reichskanzlers und des Reichsaußenministers von London sofort demissionieren. Die Verhandlungen der Parteien über die Neubildung des Kabinetts werden aber zunächst in der Form von Besprechungen der noch hinter dem Kabinett stehenden Parteien schon morgen beginnen. Heute haben noch keine offiziellen Verhandlungen stattgefunden.

Die Führer der Regierungsparteien beabsichtigen, am Dienstag zusammenzutreten. Benteuß und Demosthenes fordern die Große Koalition. Die Deutsche Volkspartei tritt für die Bildung einer Koalition der Mitte unter dem Reichskanzler Dr. Luther ein, während die Sozialdemokratie in ihrer Mehrheit die Große Koalition ablehnt, aber auch die Unterschaltung einer Koalition der Mitte verzweigt, wenn nicht ein ganz bestimmtes Wirtschaftsprogramm von der Reichsregierung anerkannt wird. Dieses Programm soll nach Ansicht der Sozialdemokratie in erster Linie die Bereitstellung großer Mittel für die Gewerbeförderung, sowie Wohn- und Gehaltsentwicklungen umfassen. Die bürgerlichen Parteien legen mehr Gewicht auf Maßnahmen, die der Wirtschaft neue Auslands Märkte aufzuzeigen, aber gleichzeitig auch eine Steigerung der Produktion garantieren. Es ist möglich, dass die Verhandlungen über das Wirtschaftsprogramm sich auch auf die oppositionelle Seite erstrecken, da deren Mitwirkung an wirtschaftlichen Maßnahmen von einer Koalition der Mitte nicht entschert werden kann.

Die „Germania“ nimmt heute abend in einem Artikel eingehend zu der Frage der Großen Koalition eine Stellung. Das Blatt behauptet besonders die Zusammenarbeit zwischen Volkspartei und Sozialdemokratie und schreibt hierzu: Zwei Schwierigkeiten müssen überwunden

werden. Sie liegen auf dem Gebiete der Personal- und der Wirtschaftspolitik. Es würde sich jedenfalls empfehlen, dass ein interfraktioneller Ausschuss aus der präsumtiven Großen Koalition bildet, der es sich zur Aufgabe macht, Grundzüge für die Erledigung von Personalfragen aufzustellen, und ist das Mittel einer Ausprade im kleinen Kreise schon so abgängig und aussichtslos, dass es sich nicht lohnt, es auch auf wirtschaftlichem Gebiete in derselben Form anzunehmen?

Der Alldeutsche Verband gegen Locarno und Hindenburg.

Berlin, 30. Nov. Zu der Annahme der Locarno-Verträge durch den Reichstag erlässt der Alldeutsche Verband eine Erklärung, in der es heißt: „Das völkische Deutschland bestreitet dem Reichsministerium, dem Reichstag und dem Reichspräsidenten das Recht, über uralte deutschen Volksboden, über die deutsche Ehre und die deutsche Zukunft zu verfügen. Mögen sie die Verantwortung für das Ungehörige tragen, das sie begangen haben. Das völkische Deutschland erachtet das Vaterland dadurch nicht gebunden und wird sich bei seinem Ringen um die Befreiung des deutschen Volkes und um die Wiederaufrichtung des Reiches durch diese in Geschichte ehrliche Völker unerhört Abmachungen nach keiner Richtung hin verpflichtet halten: Für das völkische Deutschland sind die Locarno-Verträge nicht vorhanden.“

Schwerlich, dass nun doch auch der verchrungswürdige Name des großen Feldmarschalls und Volksheros in den Streit der Parteien hineingezogen wird.

Wiesbaden, 30. Nov. Die britischen Besatzungsbehörden haben sich mit der Deutschen Reichsbahn über die Einrichtung einer Schnellzugsverbindung Wiesbaden — Calais geeinigt.

Zur Auswertung der Gemeindeanleihen und Sparkassenguthaben.

Som Stadtrat erhalten wir folgende Zuschrift:

"In Nr. 560 der "Dresdner Nachrichten" ist ein Aufsatz abgedruckt, der unsere Notiz über die finanziellen Wirkungen des deutsch-nationalen Antrages Voerner im Landtag zu bestätigen versucht. Diese Verichtigung betrifft auf falschen Vorstellungen und Berechnungen.

1. Wir hatten für die Aufwertung 180 Millionen Mark Stadtanleihen zugrunde gelegt. Der Artikel legt davon 80 000 Mark ab; er schreibt den Neubetrag aus und sagt, daß anzunehmen nicht mehr als 120 Millionen Altbesitz angemeldet werden wird. Diese Annahme steht in der Falsz. und bei der Unterscheidung zwischen Alt- und Neubesitz übersteigt der Artikel, daß der Antrag Voerner ausdrücklich eine Prozentuale Aufwertung aller Gemeindeanleihen vorsieht. Außerdem ist bekannt, daß der für Dresden bestellte Treuhänder eine Unterscheidung zwischen Alt- und Neubesitz zu machen abschneint. Es wird also bei dem Ansatz von 180 Millionen Mark Stadtanleihe bleiben müssen.

2. Von den Sparkassenanlagen an 250 Millionen Goldmark hatten wir für die Belastung des städtischen Haushalts einen Betrag von 100 bis 120 Millionen Mark eingestellt und angenommen, daß der übrige Betrag durch die in der Sparkasse infolge der Aufwertung der Sparkassenhypotheken und -effekten gebildeten Ressource gedeckt werden werde. Der Artikel gibt selbst zu, daß die Sparkassenverwaltungen allgemein von der Ansicht ausgehen, in der Teilungsmasse würden höchstens 10 Prozent liegen. Er sieht aber dieser Angabe eine eigene Schädigung gegenüber, die auf 15 Prozent kommt. Indes wird er nicht verlangen können, daß eine vorwürfliche Stelle die Schädigung des außenstehenden Dritten höher bewertet als die Angabe der der Sache am nächsten stehenden Sparkassenverwaltung. Da wir mit unserer Angabe von 100 bis 120 Millionen Mark noch über die 10 Prozent, die die Sparkassenverwaltungen im allgemeinen annehmen hinweggegangen sind, wird es auch bei diesem Ansatz bleiben müssen.

3. Der Artikel bemängelt, daß wir mit einer Vergütung dieser 100 bis 120 Millionen Mark Spareinlagen gerechnet hätten. Er verweist darauf, daß die Sparinlagen nach dem Gesetz nicht zu verzinsen seien, und spricht an einer andern Stelle seines Artikels davon, daß auch das Landesrecht höchstens 3 Prozent für die Jahre 1920/21 vorschreiben würde. Woher ihm diese Kenntnis des künftigen Landesrechtes kommt, wissen wir nicht. Aber so viel ist sicher, daß die Verwirklichung der Ansicht des Verfassers dazu führen würde, die Anleihegläubiger der Stadt besser zu behandeln als die Sparer, obwohl doch zweitens in der Regel der Sparer bedürftiger ist als der Anleihegläubiger. Die Ansicht des Artikelschreibers würde beispielweise dazu führen, daß jemand, der 50 000 Mark Stadtanleihe hat, den auf 12 500 Mark ausgewerteten Betrag mit 5 Prozent verzinst beläuft, während der kleine Handwerker oder Beamte seine Sparanleihe von 800 Mark, die auf 750 Mark ausgewertet würde, gar nicht oder höchstens mit 3 Prozent verzinst beläuft. Das ist natürlich unmöglich, und man muß sich darüber klar sein, daß diejenige Verzinsung, die den Stadtanleihen gewährt wird, natürlich auch den Sparinlagen zugeschlagen werden muss.

4. Der Artikel behauptet, daß die Zubussen, die die Stadt für die Aufwertung von Spareinlagen zu haben habe, im Laufe der Zeit durch Mobilisierung der aufgewerteten Hypotheken und durch Auslösung der Ablösungsanleihen wieder zurückgezahlt werden würden. Diese Ausführung ist unverhältnismäßig. Die aufgewerteten Hypotheken gehörn zur Teilungsmasse und sind dort bereits eingeschlossen.

5. Der Artikel berechnet, daß die 5 Prozent Zinsen für die Stadtanleihen nicht alljährlich für die ganze Anleihe auszu ziehen seien, sondern erst bei der Auslösung, die in 30 Jahresräumen zu erfolgen hat. Auf diese Weise rechnet er für das erste Jahr einen Betrag von 1 Million Mark Auslösung und 50 000 Mark Zinsen, also zusammen 1 050 000 Mark, und für das letzte Jahr einen Endbetrag von 25 Millionen Mark. Aber er überreicht dabei, daß § 16 des Reichsgesetzes vom 16. Juli 1925 für die Einlösung der Auslösungsschreibe die alljährliche Einstellung eines gleichen Beitrages in den öffentlichen Haushalt erfordert, und wenn auch diese Vorschrift rechtmäßig nur für den Reichshaushalt gilt, und selbst, wenn das Landesrecht diese Vorschrift für die Staats- und Gemeindeanleihen nicht übernehmen würde, so wird doch jede ordnungsmäßige Finanzwirtschaft von sich aus das gleiche tun müssen und, ebenso wie das Reich, einen jährlich gleichem Betrage zu dorthernden Tilgungsfonds schaffen. Eine Abstimmung der Zinsen auf die Zukunft wird also nicht in Frage kommen.

6. Eine Nachprüfung der in dem Artikel enthaltenen Ausführungen ergibt danach, daß für die Anangestellten Auswirkungen des deutsch-nationalen Antrages Voerner es bei einer Annahme von 280 bis 300 Millionen Mark von der Stadt aufzuerkundender Anleihen oder Sparkassenguthaben insofern der durch die Teilungsmasse der Sparkasse gebildeten Spareinlagen und danach bei einer Ablösungsschuld von 50 bis 70 Millionen Reichsmark verbleibt und daß auch mit

einer jährlichen Zins von mindestens 5 Prozent schon von Anfang an gerechnet werden muß. Denn wenn auch bei der Ausführung zum Tilgungsfonds der Zinsbetrag von 5 Prozent bei den Stadtanleihen nicht voll erreicht werden wird (wegen des Zwischenzinses), so ist doch auf der anderen Seite bei den Stadtanleihen ein Jahresbetrag von einem "5" Millionen Mark als Tilgungsbetrag einzustellen. Höchstens könnte man sagen, daß die von uns angegebene Jahresbelastung von drei bis dreieinhalf Millionen Mark noch wesentlich zu niedrig sein würde.

7. Der Artikel wirkt uns vor, daß wir verschweigen, daß neben der Belastung durch Steuern (zum Beispiel "Wertssteuer oder Grundsteuer) oder Erhöhung der Werbegebühren (zum Beispiel Gasolin) der städtischen Finanzverwaltung noch andere Wege zur Verfügung stehen. Keider gibt der Artikel diese anderen Wege nicht an. Jedenfalls kann er nichts an der Tatsache ändern, daß eine Jahresbelastung von drei bis dreieinhalf Millionen Mark oder mehr irgendwie aufgebracht werden muß, und das letzten Endes es für den Rechnenden nur zwei Möglichkeiten gibt: Entweder die Verbraucher, also den Konsum, zu belasten, oder die Produktion also die Wirtschaft, heranzuziehen. Neben diese einfache, aber unangenehme Konsequenz muß sich jeder klar sein, der den nun schon so oft getäuschten Sparen und Anleihegläubigern eine hohe Aufwertung verspricht. Dies und nichts anderes allein beteiligten Kreisen vor Augen zu führen, und einer Wiederholung der Enttäuschung der Anleihegläubiger vorzubeugen, war der Zweck unserer Notiz, und daran andern auch die sogenannten Verichtigungen des Artikels nichts."

Diesen Ausführungen des Stadtrates ist folgendes entgegenzuhalten:

Zu 1): Wie für die Reichs- und Länderanleihen gilt auch für die Gemeindeanleihen an sich die Unterscheidung zwischen Alt- und Neubesitz. Der Treuhänder für Dresden bestätigt uns ausdrücklich, daß er aus praktischen und Willkürgründen die Unterscheidung zwischen Alt- und Neubesitz, den Gemeinden nicht machen müssen, nicht für angezeigt hält; vor der ihm inszenierten Ablehnung dieser Unterscheidung ist ihm selbst nichts bekannt. Die Erfahrung wird im übrigen zeigen, daß die in unseren Darlegungen gegebene Zahl von 120 Millionen Mark Altbesitz wahrscheinlich noch wesentlich zu hoch ist.

Zu 2): Auch die Berechnung des Stadtrates ist nur mutmaßlich. Auch hier wird sich später zeigen, wer Recht hat. Wir haben allen Grund, zu glauben, daß unsere Befürchtungen richtig sind.

Zu 3): Der Stadtrat überliest, daß die Sparkassen-gläubiger insofern sich wesentlich besser leben werden als die Anleihegläubiger, als erstere viel eher die aufgewerteten Einnahmegröße und evtl. Zinsen in die Hand bekommen als die Anleihegläubiger, die unter Umständen erst nach vielen Jahren ausgetragen werden, ohne bis dahin irgendeinen Nutzen ihrer aufgewerteten Beträge zu haben. Daher wäre für die Sparer selbst eine zeitweilige aber abbaldende Verzinsung von nur 3 Prozent viel mehr wert als die Auszahlung von Kapital und 5 Prozent Zinsen an die Anleihegläubiger in vielleicht 15 oder 20 Jahren, zumal der Sparer in der Lage wäre, das an ihn ausgeschlagene Einkommen sofort höher zu verzinsen.

Zu 4): In unseren Darlegungen ist auf der einen Seite der Aufwertungsbetrag der Sparkassenanlagen und auf der anderen Seite die Teilungsmasse der Sparkasse ohne Rücksicht zunächst darauf, was die Stadt aus eigenen Mitteln ausgeschlagen hat, errechnet worden. Daher war folgerichtig das durch Mobilisierung der aufgewerteten Hypotheken und durch Auslösung der Ablösungsanleihen ausklaillende Kapital einzuschätzen. Wir können daher die Ausführungen des Stadtrates nicht als richtig anerkennen.

Zu 5): § 15 — nicht § 16 — des Ablösungsgesetzes schreibt für die Reichsanleihen den Tilgungsfonds vor, zugleich auch für die Zinsen (§ 14). In unseren Ausführungen ist allerdings der jeweilige Zinsbetrag nur fest für ein Jahr gerechnet. Es erscheint und sehr unwahrscheinlich, daß die Stadtverordneten beschließen werden, den Zinsen durchschnittlich von 80 Jahren jedes Jahr in den Haushalt einzulegen, denn das, was für das Reich aus wohlverstandenen Gründen notwendig ist, ist nicht erforderlich für die Gemeinden, und überdies will es uns der Allgemeinheit gegenüber nicht wohl vertreten erscheinen, gerade in den gegenwärtigen wirtschaftlichen Schwierigkeiten, Beiträge zu konservieren, die viel zu bringen in der Wirtschaft arbeiten und später bei besserer wirtschaftlicher Konjunktur mühselig bereitgestellt werden können.

Zu 6): Die Schlussfolgerungen des Stadtrates vermögen wir nicht mit zu ziehen, da für uns seine Darlegungen die Sacklage nicht ändern.

Zu 7): Von den Wegen, deren Benennung der Stadtrat vermischt, sei nur einer, der aber mit besonderem Nachdruck genannt: allgemeine Spararmut auf allen Gebieten der städtischen Verwaltung. Wir sind leider nicht davon überzeugt, daß solche Spararmut in der

unbedingt notwendigen Weise gehandhabt wird und haben dies auch des öfteren iron. zum Beispiel beim Antritt des Albrechtschlosses, in Artikel zum Ausdruck gebracht. Jedenfalls können wir dem Stadtrat keinesfalls darin folgen, daß er für seine Pflichten den Gläubigern gegenüber nur solche Wege weiß und weiß, die diese auf der andern Seite nur wieder beladen.

Sarrasani Première mußte, wie schon kurz gemeldet, auf morgen Mittwoch verschoben werden. Hans Stösch-Sarrasani tritt an diesem Tage mit einem völlig neu organisierten Unternehmen vor die Dresdner Bevölkerung. Er selbst hat wieder die Führung des Dresdner Stammhauses übernommen. Das Haus ist mit starken Opfern neu ausgebaut und verändert worden. Ihm zur Seite steht als juristischer Berater Generalmajor Regierungsrat a. D. Oligoer. Als tausendjähriger Direktor ist Herr Karl Kribus Bollath eingesetzt, seit 10 Jahren Hans Stösch-Sarrasani's rechte Hand, als technischer Direktor Herr Leopold Angelo, der frühere bekannte Hirtfussdirektor. Die Presseabteilung hat Herr Hans Schneider übernommen, vordem Redakteur an der "Breslauer Zeitung" und der "Deutschen Volks-Zeitung". Als Oberregisseure fungieren Alfred Delbos und Franz Garot. Als erster Direktor ist der bekannte Altmüller Ernst Schumann wieder in das Sarrasanische Unternehmen eingetreten. Als Verwaltungschef ist Herr Boblin tätig, bisher Privatsekretär von Hugo Stinnes Jr. Die Tätigkeit eines vorzügenden Vertreters verfehlt Oberleutnant a. D. Bieroldt. Hans Stösch-Sarrasani wird an seiner ersten Aufführung mit einem völlig neuen Programm aufwarteten. Seit sechs Jahren zum ersten Male führt er in Dresden seine große Elefantenshow wieder vor, die noch immer einen Weltrekord darstellt. Eine bedeutende Sensation auf dem Gebiete der Tierdarbietung ist ferner die neue Gruppe der Südpolarbären, die erste Gruppe dieser Art, die je auf dem europäischen Kontinent gelebt wurde. Eine besondere Überraschung bietet auch das erste Aufzetteln des berühmten indischen Faßlingsha Sing mit seiner "Revue der hundert Wunder". Als Erstzug für den kleinen Max zieht eine ganze Truppe von nordamerikanischen Zwergenzzenturen ein, die Sam Einfield Company. Sarrasani führt ferner sein eigenes, in Brasilien schwärz-welk gemischtes Ballettkorps ins Treffen; zum ersten Male werden wir in Dresden weiße, schwarze und braune Tänzerinnen in bunter Zusammenstellung auftreten sehen. Einen der Glanzpunkte der Sarrasan-Darstellungen soll die Truppe der 12 Siegfrieden bilden, eine echte deutsche Athletentruppe, die auf der Probe durch die Welt die beste deutsche Artistik präsentieren und überall Mittelpunkt unerbittlicher Jubelstürme waren. Reiterei bringt Sarrasani in bunter Fülle, er bringt Clowns und Auguste von eben verschiedenen Nationen. Sarrasani hat für die Dresdner Salton zwei Musikfeste vorbereitet. Eine Blaskapelle, aus argentinischen Militärmusikern gebildet, steht unter Leitung des Maestro Cesar Sessa, Oberleutnant im argentinischen Grenadierregiment Nr. 8, eine Streichkapelle unter Führung des langjährigen Sarrasanischen Hausskapellmeisters Herrn Erban, vordem königlich-ungarischer Militärskapellmeister. Die Eröffnungsvorstellung bei Sarrasani beginnt am Mittwoch vorsätzlich um 7.00 Uhr.

Diesjährige auf dem kleinen Schloßhof. Am 27. November wurden auf dem Schloßhof eine Schweinsbälte und ein Wildschwein geschossen. Derartige Diebstähle haben sich in letzter Zeit oft wiederholt. Die Kriminalpolizei warnt vor dem Kaufe von Fleischwaren, deren Herkunft verdächtig ist.

Kirschwerter

aromatica  8.Pf. Cigarettes

Sanct Georg 10 Pf.
von Bismarck 8 Pf.
Heimattreue 6 Pf.
Treugruss 5 Pf.
Losburg 5 Pf.
Kleine Kios 4 Pf.

Türk Tabak & Cigaretten-Fabrik "Karo" o. E. Robert Böhme, Dresden.

Wie der im Mittelpunkte des damaligen Gesellschaftslebens stehende Rudolfi lieber finanziell zugrunde rückte, als daß sie auch nur den Versuch gewagt hätte, ihren Kunstenthusiasmus einzudämmen. Es stimmt nachdrücklich, wenn man heutzutage sieht, was selbst ein so fühliger Kopf wie Börne über Henriette Sonntag sagt: „Man könnte einen Preis von hundert Tausend auf die Erfindung eines neuen Objektivs leben, das für Sonntag nicht verwendet worden wäre, und seiner gewonne den Preis. Man hat sie genannt: die Namenslose, die Himmliche, die Hochgepriesene, die Unvergleichliche, die Hochgesetzte, die himmlische Jungfrau, die zarte Perle, die jungfräuliche Sängerin, die teure Henriette, liebliche Walde, holdes Mädellein, die Heldin des Gelanges, den teuren Sangeshort, deutsches Mädelchen, die Perle der deutschen Oper. Ich sage zu allen diesen Beiläutern ja, aus vollem Herzen!“

Bezeichnenderweise nahm die Oper im Herzen des Niedermelker den ersten Platz ein. Das leichte Familienstück, die banale Oper verstanden es gleichfalls, sich die Gunst der großen Menge zu erringen. Demgegenüber hatte die Produktion Goethes und Schillers einen schweren Stand. Wie der Durchschnitts-Theaterbesucher über die Aufführung von Tragödien dachte, kennzeichnet am besten die Stellungnahme Friedrich Wilhelms III. Caroline Bauer weist darüber in ihren Memoiren launig zu berichten: „Der König verlangte im Theater keine hohe Anregung, keine Belebung, keine Erbauung, ja nicht einmal Kunstgenuss — er wollte nur angenehm und ohne jede eigene geistige Anstrengung unterhalten sein. Darum liebte er auch keine sogenannten ‚klassischen Stücke‘, und Trauerspiele waren ihm ‚fatal‘. Er plante zu sagen: „Um Leben schon Trauerspiele genug — brauch‘ deshalb nicht erst ins Theater gehn.“ Nur der Fürstin Eugenie auf die, die nern Trauerspiele soh, befürchtete der König auch hin und wieder die. Dazu erzählte sich das bobhafte Berlin eine altherhöhte Anekdote: „Manchmal häbliche Sachen in den Trauerspielen — nur schade, daß sie nicht im Lustspiel sehn!“

Man sieht: Friedrich Wilhelm III. sollte nicht unbedingt dem Theateraum seiner Untertanen. Diese aber ließen sich im Kult ihrer männlichen und weiblichen Freiblätter durch nichts übertreffen. Wie es Sonntag-Enthusiasten gab, so kann man auch von eingetadelten Deppen, Grelinger, Caroline-Bauer-Anhängern sprechen. Der rivalisierende Ruhm zweier Künstlerinnen wie der Charlotte v. Nagy und der Grelinger vermochte ganz Berlin in zwei feindliche Lager zu teilen, so daß ein Kritiker wie Gustav Kühl sich bemüht hat, ironisch zu bemerken: „Es gibt jetzt in ganz Berlin keine anderen „Amer“ als „Nagyn“ und „Grelinger“.“ Kam es aber gar zu einer Vereinigung von Theater- und Hofangelegenheiten, wie etwa bei dem erheiternd platonischen Ver-

Theaterlaufmel im Bormärz.

Von Julius Berlin.

In juncdo Kunsthistorismus war der Biedermeyer selten führeren Eukeln entschieden überlegen. Und wenn ihm auch seit der verlorenen Schlacht von Jena des Ministers v. d. Schulenburg „Ruhe ist die erste Voraussetzung!“ als oberster politischer Leiter voranschwebte, so handelte er doch für sein von uns Nachfahren vielleicht unterschätztes Temperament im gleichenden Theateranatomus ein erwünschtes Ventil. Das Theater war zu Biedermeyers Zeiten in der Tat die Plebe, der Stolz, das Parteiobjekt umfassender Volkschichten. Allerdings sonst kommt die Gesellschaftlichkeit einer romantisch veranlagten Generation so klar zum Ausdruck, wie gerade in der Theatersiedenshaft, die bei hoch und niedrig die gleichen künstlerischen Formen anzunehmen pflegte und sich nicht nur auf die darangebotenen Kunstszenen beschränkte, sondern auch vor dem Privatleben der angeborenen Künstler nicht zurückdrückte. Wie Henriette Sonntag sich kleidete, wie oft sie badete, welche Essenszeiten sie in ihr Badewasser mischte, daß alles waren Gegenstände von höchster Wichtigkeit. Ein Theaterrant hinter den Kulissen wurde in der Berliner Gesellschaft diskutiert als die wichtigsten Staatsangelegenheiten der Welt.

Die Lessing-Sammlung in Wölfelbüttel. Die Wölfelbüttler Landesbibliothek, an der Lessing einst als Bibliothekar gearbeitet hat, konnte in letzter Zeit ihrer Lessing-Sammlung besondere Aufmerksamkeit widmen. Ein Raum mit Möbeln, angeblich aus dem alten braunschweigischen Schlosse in Sals-

SLUB
Wir führen Wissen.

Teuerung und Beamtengehälter.

Aus Beamtenkreisen erhalten wir folgende Zuschrift:

Der vielverschene, lang ersehnte Preisabbau hat seine fühlbare Erleichterung für die Lebenshaltung der großen Masse gebracht. Im Gegenteil, während im Schauspiel das Schiff Preisabbau leuchtet, kleiner unter dem Ladenisch die Preise für den wichtigsten Bedarf des täglichen Lebens. Der Besoldete fühlt diese innere Unwahrhaftigkeit am stärksten. Das Einkommen des Beamten hat sich an schwächen der verringerten Kaufkraft des Geldes anpassen lassen. Noch heute hat die untere Beamenschaft erst drei Viertel ihres Friedensbeinkommens, die mittlere und obere Beamenschaft rund zwei Drittel dieses Wertes in ihrem Monatsgehalt erreicht.

Das scheint nun nicht überall bekannt zu sein oder wird absichtlich übersehen, denn immer wieder tauchen wohl zur Belehrung der öffentlichen Meinung in den Zeitungen die beiden Stände die zwei völlig unwohnen Behauptungen auf, daß die Beamten durch ihre jetzige Besoldung ein durchaus auskömmliches Leben führen könnten, und daß in den höheren Besoldungsgruppen bis zu doppelt so viel Prozent ihres Einkommens an Steuern zu zahlen haben als die unteren. Seht man die Steuern von Realentnahmen noch ab, so verschlechtert sich das Bild weiterhin zu Ungunsten aller Besoldungsklassen.

Tabelle II: Realgehälter ohne Berücksichtigung der Steuer.

| Gruppe | a M | b M | c M | d % |
|--------|--------|--------|--------|--------|
| 2 | 1880 | 1270 | 1700 | 91 |
| 3 | 2080 | 1301 | 1792 | 87 |
| 4 | 2280 | 1623 | 2053 | 90 |
| 5 | 2900 | 1814 | 2247 | 78 |
| 6 | 4400 | 2247 | 2677 | 61 |
| 7 | 5000 | 2017 | 3348 | 67 |
| 8 | 5600 | 3281 | 8712 | 67 |
| 9 | 6700 | 3601 | 4121 | 62 |
| 10 | 7000 | 4846 | 5276 | 67 |
| 11 | 9100 | 5528 | 6059 | 66 |
| 12 | 9700 | 6211 | 6641 | 68 |

Aber auch diese Zahlen geben noch in keiner Weise den wahren Hundertstel der Kaufkraft des früheren Einkommens der Beamten wieder, weil erstens jetzt mehr Steuern zu zahlen sind, als vor dem Kriege, und zweitens, weil die höheren Besoldungsgruppen bis zu doppelt so viel Prozent ihres Einkommens an Steuern zu zahlen haben als die unteren. Seht man die Steuern von Realentnahmen noch ab, so verschlechtert sich das Bild weiterhin zu Ungunsten aller Besoldungsklassen.

Tabelle III: Realgehalt eines verheirateten Beamten mit zwei Kindern unter Berücksichtigung der gezahlten Steuern.

| Gruppe | 1914 M | 1925 M | % |
|--------|-----------|-----------|----|
| 2 | 1813 | 1636 | 89 |
| 3 | 2013 | 1712 | 84 |
| 4 | 2295 | 1955 | 87 |
| 5 | 2832 | 2186 | 75 |
| 6 | 4200 | 2590 | 60 |
| 7 | 4888 | 3150 | 65 |
| 8 | 5403 | 3498 | 65 |
| 9 | 6154 | 3879 | 60 |
| 10 | 7500 | 4953 | 65 |
| 11 | 8700 | 6587 | 64 |
| 12 | 9282 | 6186 | 67 |

Die Zahlen der letzten Spalte der Tabelle III sind die einzigen den Kriegsgehältern vergleichbaren Hundertstel. Sie zeigen einwandfrei, daß die Besoldungsgruppen 1 bis 5 sich etwa drei Viertel bis neun Zehntel und die höheren Gruppen noch nicht zwei Drittel von dem tauschen können, was sie vor dem Kriege mit ihrem Beamtengehalt erwarteten.

Schon vor 1914 waren die Beamten auf knappste besoldet, und nur bei größter Sparweise waren sie bei ihren geringsten Gehältern in der Lage, ihren Lebensunterhalt in einemmaßen angemessener Weise zu bestreiten. Schon die Gruppe 12 (Oberregierungsrat) kommt nur für ganz wenige Beamte in Betracht, die noch höheren Gehälter sind seltere Ausnahmen im Vergleich zur großen Masse der übrigen Beamtenchaft. Sie können also nicht zur Vermessung des Gesamtbildes dienen.

Dann kann denn bei gerechter Würdigung des Realentnahmens keine Rede davon sein, daß die Beamten auch der höheren Gruppen ein durchaus auskömmliches Leben führen könnten und daß die Besoldung der höheren Gruppen in größerer Weise den Friedensgehältern angemessen sei. Nur die Not des ganzen Volkes läßt die Beamten schwanken. Entschuldungen tragen, bestellt sich die Finanzlage, so kann dem Wunsche der Beamten nach einer besseren Angleichung ihres Realentnahmens an frühere Zeiten auch die Erfüllung nicht mehr versagt werden.

C. G.

Die Wohlfahrtspflege in der Berufsschule.

Neber dieses Thema sprach in der Zentrale für Jugendsfürsorge Oberlehrer Müller als Nachmann und Vater der 4. Mädchengeschäftslehrschule. Eine Hauptaufgabe der Berufsschule ist darin, ihre Besucher arbeitsfrei und arbeitsfroh zu machen und zu erhalten. Es wird deshalb viel Wert gelegt auf Körperpflege, nämlich auf Turnen, Pflichtwanderungen, Erholungs- und Landaufenthalt, wofür noch mehr Heime geschaffen werden möchten. Der Redner gesuchte hierbei des verstorbenen Generals Müller, der in der

schwersten Zeit sich für die Spenden, auch in den Berufsschulen, einzetzte und sich persönlich darum kümmerte, um lediglich zu arbeiten und zu lernen, dazu gehört die richtige Beratung, so daß jeder in seine ihm zugängliche und für ihn passende Arbeit hineinwächst und sich darin wohlfühlt. Auch grob angelegte Büchereien, Vorführungen von Bildern, Besuch von guten Kinos gehören dazu. Der Theatersbesuch möchte weiter ausgebaut werden für die Kreise. Selbstverständlich gilt es zu kämpfen gegen den zahlreichen Schmutz und Schund und darin nicht müde zu werden. Rauchen für die Knaben und Tanzen für die Mädchen sind zwei Gebiete, die schwer beurteilt werden können. Werden sie verboten, so reist das Verbot natürlich zum Uebertreten und eine wirkliche Kontrolle ist schwer. Eine große Rolle spielt die Sittlichkeitfrage, die schon hinübergeht in die Familie. Das ist ein großer, großer Notstand, er hängt eng zusammen mit der entziehenden Wohnungsnot, gegen die wir noch immer vergeblich ankämpfen. — Die Eltern und Arbeitgeber müssen immer besser zur gemeinsamen Arbeit herangezogen und das Interesse für die Arbeit bei ihnen geweckt werden. Hausbesuche werden dankenswerterweise ausgeführt von den sehr ehrlichen Schulpfeiferinnen, — ohne diese wäre die Arbeit in der Schule jetzt undenkbar. Nötig wäre es noch mehr, als es jetzt möglich ist, Arzte und Herzatmungen in den Schulen anzutreffen. Es ist eine Geldfrage, aber sie darf hier keine Rolle spielen. Das sollte in so lagen von besonderen Bauten für die Berufsschulen. Wenn irgend möglich, müssen sie für sich ein und über viele Räume verfügen, ausgestattet mit Bädern, Turnräumen, Büchereien, Saal für Aufführungen, wo die Kinder selbst austreten. Überhaupt muß die Jugend viel zur Selbstbefähigung herangezogen werden. Ein großer Notstand ist das Fehlen von Wohnheimen, sowohl solche für die auswärtigen, wie für die, die zu den Familien am Ort gehören, aber dort nur mangelhaft untergebracht sind. — Wünschenswert wäre es, wenn der Arbeitgeber sich bereit erklärte, die Stunden, wozu die Arbeitnehmer verpflichtet sind, nicht mehr vom Lohn in Abzug zu bringen. Auch die Förderung nach einer allgemein geregelten Ferienzeit wurde betont, damit die jungen Mädchen frischer und fröhlicher nach der Ausspannung an die Arbeit zurückkehren. Auch wurde noch der Wunsch geäußert, daß die Berufsschullehrer in den in Frage kommenden amtlichen Stellen Sitze und Stimme haben.

So sollten alle und alles mithelfen, diese neue Einrichtung besser zu bearbeiten und zu fördern. Es liegt gewiß ein Segen darin für unser heranwachsendes Geschlecht.

Die von Pfarrer Möckel geleitete Versammlung nahm folgende Entschließung an:

„Als Ergebnis eines Vortrages in der Fürsorger-Versammlung der Zentrale für Jugendfürsorge über „Jugendwohlfahrt in der Berufsschule“ rietet die Zentrale an alle Kreise, denen das Wohl der Jugend, insbesondere der stark gefährdeten weiblichen Jugend, am Herzen liegt, die dringende Bitte, die Errichtung von Mädchenwohnhäusern durch Wort und Tat zu fördern. Die Versammlung beschließt, dem Rat und den Stadtverordneten zu Dresden die baldige Verwirklichung der bereits hierfür gesuchten Pläne nahezulegen.“

— Modenschau im Europahof. Donnerstag, den 8. d. M., nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr, veranstaltet der Europäische Modestammtisch, Berlin, im Europäischen Hof eine Modenschau unter dem Titel „Vermoderte Frauen“. Besucher und Vorführungen, bei denen Dresdner Firmen mitwirken, werden gefilmt.

— Weihnachtsfeier des Frauenvereins der Kreuzgemeinde. Nächste Sonntag, Montag und Dienstag, 6., 7. und 8. Dezember, wird der Frauenverein der Kreuzkirche seine Weihnachtsfeier halten, immer im Großen Gemeindesaal. An der Kreuzkirche 7. abends 1/2 Uhr. Am Mittelpunkt stehen zwei Aufführungen: „Das wunderbare Weihnachtsbild in der Kreuzkirche“ in zwei Aufzügen und „Tannenbächen“, ein Weihnachtsstück in vier Aufzügen. Dazu kommen und Gefänge. Karten zu 20 Pfennigen und 1 M. sind in der Kreuzkirchenkanzel und an den Abendkassen zu haben. Nach den Aufführungen werden freiwillige Gaben gesammelt; solche in das Konto am besten empfohlen. Es sei darauf hingewiesen, daß der Frauenverein mit diesen kleinen Veranklungen Mittel zu gewinnen sucht, um seine großen und vielfachen Aufgaben, die besonders dringlich in diesem Jahr für ihn vorhanden sind, zu erfüllen.

Pelzwaren

auf Teilzahlung

Pelzmäntel, Jacken, Kragen, Füchse, Besätze
in all. Pelzarten, Umarbeitungen, Reparaturen

Zahlungsbedingungen:

| Objekt | Anzahlung | Monatsraten | |
|--------|-----------|-------------|--|
| 50.— | 10.— | 10.— | Beginn der Ratenzahlung einen Monat nach dem Kauf |
| 100.— | 25.— | 10.— | = |
| 200.— | 50.— | 25.— | Bei Leistung der Anzahlung kann der Gegenstand sofort mit- genommen werden. — |
| 400.— | 100.— | 40.— | Größere Objekte werden ins Haus gebracht |
| 600.— | 150.— | 60.— | |
| 1000.— | 250.— | 100.— | |

Bei Barzahlung 10% Nachlaß

Pelzwaren - Lager

Weißer Hirsch, Heinrichstraße 10, I

Linie 11, Haltestelle Rüdweg

Freitags und Sonnabends findet der Verkauf
in Dresden-A., Carolastraße 9, Erdg., statt
(am Hauptbahnhof an der Restbahnstraße)

Geschäftszeit täglich 9-7 Uhr

— und von ganz
besonderem Schmelze
ist ein Pelz vom

Haus der Pelze

Wilsdruffer Straße 17

Henkell Trocken



Ergänzung der Ausstattung!

Um den Eindruck unserer Marken noch charakteristischer zu gestalten, haben wir uns entschlossen, eine weiß-schwarze Schräg-Schleife, das Wort „Henkell“ tragend, vorne über das Stanziol zu kleben.

HENKELL & CO.
Biebrich-Wiesbaden
Gegr. 1832

Seit fast 100 Jahren im ausschließlichen Besitz u. unter persönlicher Leitung der Familie

Börsen- und Handelsteil

Der Grundbesitz in der Vermögenserklärung.

Von Regierungsrat Dr. Uhlich in Dresden.

Während früher der gesamte Grundbesitz unter der Bezeichnung „Grundvermögen“ zusammengefaßt wurde, scheidet das Reichsbewertungsgesetz solche Grundstücke, die landwirtschaftlichen, forstwirtschaftlichen oder gärtnerischen Zwecken dienen, von den übrigen Grundstücken. Dementsprechend enthält der Vordruck der Vermögenserklärung getrennte Spalten für das landwirtschaftliche, forstwirtschaftliche und gärtnerische Vermögen und außerdem für das übrige Grundvermögen. Beide Arten von Vermögen haben jedoch das gemeinsam, daß die Angabe bestimmter Werte nicht gefordert wird. Vielmehr sind lediglich bestimmte Tatsachen anzugeben, ohne daß sich der Besitzer über die Bewertung Kopfzerbrechen zu machen braucht. Insoweit ist die Erklärung gegenüber ähnlichen früheren wesentlich vereinfacht worden. Die Bewertung nimmt der Grundwert ausdrücklich an der Hand der Angaben des Besitzers nach den geltenden Bestimmungen vor. Lebriags würde es eine Unmöglichkeit sein, schon jetzt eine vorchristlich-gemäßige Bewertung durch den Besitzer vornehmen zu lassen. Weder zu dem landwirtschaftlichen, forstwirtschaftlichen und gärtnerischen Vermögen, noch zu dem sonstigen Grundvermögen sind bisher die für die Bewertung unbedingt erforderlichen Durchführungsbestimmungen ergangen. Man weiß also noch nicht, in welcher Weise die Bewertung vor sich gehen wird. Trotzdem werden von dem Besitzer die für eine Bewertung in Erwägung zu ziehenden Angaben jetzt gefordert.

Das Grundvermögen sei weiterhin unter der Bezeichnung „städtischer Grundbesitz“ zusammengefaßt, da es sich in der Hauptfläche um Wohngrundstücke, Geschäftsgrundstücke und Bauland handelt und diese in erster Linie in den Städten zu suchen sind. Freilich muß man sich bei dieser Bezeichnung darüber klar sein, daß die bezeichneten Arten von Grundstücken sich keineswegs auf den Bereich der Städte beschränken, sondern auch auf dem platten Lande vorkommen. Es gelten die gleichen Vorschriften, gleichviel, ob die Grundstücke in der Stadt oder auf dem Lande liegen. Nur um landwirtschaftliche, gärtnerische oder forstwirtschaftliche Grundstücke darf es sich nicht handeln. Die Unterscheidung wird oft nicht ganz einfach sein. Manche Grundstücke werden auch in beide Arten des Grundbesitzes einzureihen sein, z. B. ein mit Landwirtschaft verbundener Vorhofshof. Eine bestimmte Gruppe von Grundstücken ist dem städtischen Grundbesitz zugeordnet worden, obwohl die Grundstücke landwirtschaftlich oder gärtnerisch genutzt werden. Dies ist das Bauland. Bei Beurteilung der Frage, ob von Bauland gesprochen werden kann, ist auf die bestehenden Bewertungsmöglichkeiten Rücksicht zu nehmen. Nicht als Land, das früher als Bauland bezeichnet worden ist, verdient noch heute diese Bezeichnung. Solche Flächen müssen dann jetzt als landwirtschaftliches oder gärtnerisches Vermögen auch dann behandelt werden, wenn sie einem anderen zur Ausnutzung überlassen (verpachtet) worden sind. Bauland wird als Bauland nur solche Grundstücke bezeichnet werden, die schon bei der vorjährigen Vermögensveranlagung als Bauland herangezogen worden sind. In der Vermögenserklärung werden bei der Einordnung der Grundstücke die Besitzer auf diesen Gesichtspunkt Rücksicht nehmen können. Das Bauland wird bekanntlich mit dem Verkaufsvalue bewertet, während für landwirtschaftliche Grundstücke der meist wesentlich niedrigere Ertragswert maßgebend ist.

Nicht eigentlich in das Grundvermögen einzurechnen sind solche Grundstücke oder Teile von Grundstücken, die der Besitzer selbst zum Betriebe eines Gewerbes ausnutzt. Diese Grundstücke gehören zum Betriebsvermögen. Sie sind daher auch auf der zweiten Seite der Steuererklärung unter dem Betriebsvermögen mit aufzuführen. Wie alle Teile des Betriebsvermögens müssen sie im Gegensatz zu dem übrigen Grundvermögen mit einem bestimmten Wert angegeben werden. Bei der Bewertung steht der Besitzer aber nicht ängstlich zu sein. Er kann den Anzahl seiner kaufmännischen Blätter einstellen. Die Bewertung nimmt auch bei diesen Grundstücken der ausführliche Ausdruck in diesem Ausnahmefalle der Gewerbeauskunft von sich aus vor, und es werden von den Besitzern eigengewerblicher Grundstücke die gleichen Angaben gefordert wie von den Besitzern der Wohn- oder fremdgewerblichen Grundstücke. Deshalb spielt für die Vermögenserklärung der Unterschied keine allzu erhebliche Rolle. Auch bei der Bewertung wird kein grundlegender Unterchied bestehen.

Jeder, der ein städtisches Grundstück (im obigen Sinne) besitzt, hat zunächst auf der dritten Seite des Vordrucks unter Punkt 3 die Frage nach dessen Vorhandensein zu beantworten. In jedem Falle, in dem die Frage bejaht wird, müssen weitere Angaben auf der leichten Seite des Vordrucks enthalten sein. In dem zur Aufnahme dieser Angaben dienenden Anhang sind drei Zeilen untereinander vorgesehen. Jede Zeile soll derart gestaltet die Angaben über ein Grundstück aufnehmen, das beim Vorhandensein mehrerer Grundstücke die Angaben über die verschiedenen Grundstücke nicht durcheinandergehen. Die erste Zeile muß von oben bis unten die Angaben über das erste Grundstück, die zweite diejenigen über das zweite Grundstück und die dritte die über das dritte Grundstück enthalten. Sind mehr als drei Grundstücke vorhanden, dann müssen das vierte und die weiteren Grundstücke auf einer besonderen Anlage behandelt werden. Zunächst werden allgemeine Angaben über Art und Lage des Grundstücks gefordert. Der vorgeschriebene Fall, daß sich ein Grundstück über mehrere Gemeinden erstreckt, darf bei benachbarten Grundstücken und auch bei Bauland nur ausnahmsweise vorkommen. Es ist jeder Grundbesitz anzu führen, gleichviel ob er im Bezirk des die Erklärung entgegennehmenden Finanzamts oder anderwärts im Deutschen Reich, oder endlich auch im Auslande liegt. Bei auswärtigem Besitz soll zunächst das für die Belegentitätsgemeinde zuständige Finanzamt bezeichnet werden. Der Wert wird nicht mehr wie früher von dem Finanzamt des Wohnsitzes des Besitzers, sondern von dem nach der Lage des Grundstückes zuständigen Finanzamt festgestellt. Das Finanzamt des Wohnsitzes muß sich also an das andere Finanzamt wegen dieser Feststellung wenden. Allerdings braucht der Besitzer, wenn ihm das Finanzamt nicht bekannt sein sollte, nicht von sich aus Erkundigungen danach einzuhören. Wohl aber wird es sich, wenn bei kleinen Orten das Finanzamt nicht angegeben werden kann, empfehlen, die Gegend durch den Namen der nächstgelegenen größeren Stadt o. dergl. zu bezeichnen.

Die Mitte der vierten Seite enthält die für die Bewertung hauptsächlich in Betracht kommenden Bissern. Hierbei ist zwischen solchen Grundstücken, die der Zwangswirtschaft unterliegen, und solchen, die von der Zwangswirtschaft frei sind, zu unterscheiden. Als dritte Gruppe tritt daneben das Bauland. Bei Bauland ist nur die Spalte für Ausnahmen und in dieser der Wehrbeitragswert anzugeben und in dieser der Wehrbeitragswert anzugeben. Der Wehrbeitragswert wird bei dem Bauland für die Zeit der Veranlagung des Wehrbeitrages im Jahre 1914 tatsächlich zugrundegelegte Wert sein. Sollte er nicht bekannt sein, so muß der Besitzer versuchen, ihn festzustellen. Ist kein Wehrbeitragswert zu ermitteln, so wird der nach Ansicht des Besitzers im Betracht kommende Wehrbeitragsverkaufs-

Die Zweimonatsbilanzen der deutschen Banken vom 31. Oktober 1925.

Die im „Reichsanzeiger“ zur Veröffentlichung gelangenden Zweimonatsbilanzen der deutschen Banken vom 31. Oktober umfassen 125 Banken, gegen 124 am 31. August und 117 am 30. Juni, und zwar 89 gegen 88 bzw. 84 Kreditbanken, 19 (19 bzw. 18) Staats- und Länderbanken, 8 (8 bzw. 8) Hypothekenbanken und 14 (14 bzw.

15) Giro-Sentralen. Nachstehende Bissern, die auf einer Zusammenstellung aus der umfangreichen Veröffentlichung beruhen, gewöhnen einen Überblick über die Bewegung der wichtigsten Posten der Aktiven und Passiven seit der Bekanntgabe vom 30. Juni 1925.

Es haben betroffen (alles in Millionen Reichsmark):

| | 31. 10. | 31. 8. | 30. 6. |
|--|---------|--------|--------|
| Rosse, Geldsorten und Coupons | 108 | 122 | 142 |
| Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken | 101 | 91 | 120 |
| Wechsel- und Schatzanweisungen | 2086 | 2057 | 2061 |
| Guthaben bei Banken und Bankfirmen | 1261 | 1262 | 1068 |
| Reparis und Lombards | 270 | 286 | 238 |
| Buchfälle auf Baten u. Warenverschiffungen | 448 | 395 | 301 |
| Eigene Wertpapiere | 187 | 189 | 188 |
| Debitoren | 5272 | 4800 | 4585 |
| Kreditoren | 8557 | 8265 | 7905 |
| Hier von Depositen | 4670 | 4528 | 4184 |
| Weitere und Scheine | 804 | 877 | 818 |

Bemerkenswert im Vergleich zum 31. August ist die weitere Steigerung der Positionen

| | um 402 Millionen |
|-------------------------------|------------------|
| Debitoren | um 298 Millionen |
| Kreditoren | um 147 Millionen |
| Depositen | um 17 Millionen |
| Wechsel und Schatzanweisungen | um 58 Millionen |
| Reparis und Lombards | um 84 Millionen |
| Wechsel und Schatzanweisungen | um 29 Millionen |

sowie der übermalige Rückgang der Position

Rosse, Geldsorten und Coupons um 14 Millionen

Die anderen Positionen haben sich nur geringfügig verändert.

Amtliche Eintragungen im Frachtbrief-Duplicat.

In Handelskreisen wurde in letzter Zeit häufig darüber Klage geführt, daß die Güterabsetzungsstellen es im allgemeinen ablehnen, bei unkontrolliertem Verband die für den Frachtbrief vorgeschriebenen Eintragungen über Websäulen auch im Duplicatfrachtbrief vorzunehmen. Dadurch, daß besonders bei Frankoleiterungen seitens der liefernden Firmen ein Interesse vorhanden ist, den Frachtbrief, den bei unkontrolliertem Verband der Empfänger vorlegen muß, bereits bei der Rechnungsstelle mit zu verabsichtigen, wurde das Schließen der Eintragung in den Duplicat-Frachtbrief als nochstellig empfohlen. Die Ablehnung erfolgte auf Grund der Tatsache, daß die oben gehobene Eintragung durch die Eisenbahnbeförderung nicht vorgesehen war.

Auf Antrag des Centralverbands des Deutschen Großhandels sind nunmehr die Dienststellen angewiesen, häufig auch bei nicht freigemachten Sendungen auf Antrag des Auslieferers die Fracht und die sonstigen auf der Rechnungsstelle auftretenden Beiträge (Wechselschläge u. a.) im Frachtbrief-Duplicat einzeln aufzuführen. Diese Neuerung wird von weiten Kreisen von Handel und Industrie dankbar begrüßt werden.

Gefreide-Wochenbericht.

Die Haussbewegung auf dem Weltmarkt für Getreide steht auch in der Berichtswoche an. In Welzen wurde die heile Haltung durch das zeitliche Zusammentreffen verschiedener die Tendenz beeinflussender Faktoren begünstigt. In der Hauptphase regten die alarmierenden Berichte über die Ernteschäden in Argentinien und eine weitere Reduzierung der Bissern des zu erwartenden Ausfuhrüberflusses aus diesem Lande die Kauflust an, und wenn bisher die kontinentalen Weizen gerade mit Rücksicht auf die erwartete Rekordernte Argentinens in ihren Ausläufen eine gewisse Vorsicht beobachtet hatten, trat nunmehr, besonders in Kreisen des englischen Handels, das Bestehe hervor, daß Versumte möglichst schnell nachzuholen und durch große Vorrats- und Meinungsläufe eine Vorratserreise zu schaffen. Es wurden wieder umfangreiche Abschlässe im kanadischen Weizen nach England getätigt und der kanadische Weizenpool, der den größten Teil der kanadischen Ernte kontrolliert, konnte die Gelegenheit zur Durchführung beträchtlich erhöhter Förderungen für Manitoba-Weizen benutzen. Die Spekulation, die aus die ungünstigen Ernteberichte Argentinens durch umfangreiche Haussengagements auf den verschiedenen Terminmärkten reagierte, trug das Übrige zur Verstärkung der Situation bei. Die Nachrichten über die ausustralische Ernte lauteten eher ungünstiger, und die Tatsache, daß Ostasien gute Nachfrage für australischen Weizen bestand und zweitwichtig größere Mengen des australischen Ernteverlustes abziehen wird, verengerte die Aussicht auf irgendwelchen preisbestimmenden Einstich dieses Landes auf die europäischen Konsummärkte. Auch Inland, das zwar mit Roggen verschiedentlich im Markt war, scheint noch wenig Neigung zu haben, von seinem Weizenüberstand nennenswerte Quantitäten abzugeben.

Es muß demnach als feststehend gelten, daß die gegenwärtige Haussbewegung in Welzen mit dem endgültigen Ernterelativ Argentinens steht und fällt, und wenn die liegenden Termintarife an den Börsen in Buenos Aires und Rosario tatsächlich eine ungünstigere Beurteilung des Exportüberflusses aus diesem Lande gerechtfertigt erscheinen lassen, so darf anderseits nicht übersehen werden, daß diese alarmierenden Ernteberichte periodisch um diese Jahreszeit wiederkehren und daß sie sich nicht immer in vollem Ausmaße bemerkbar haben. Eine günstigere Bissern, solange die Erntearbeiten im Gang sind, noch keineswegs feststehen, könnte leicht im vollen Ausmaße wiederkehren und das Gewände der Hausspekulation wieder zu Fall bringen. In Deutschland folgten die Weizenpreise der Tendenz des Weltmarktes, die England rege Nachfrage für die billigen deutschen Sorten zu Mischzwecken bestand, und bei dem anhaltend knappen Angebot inländischer Ware rückten zur Befriedigung dieses Exportbedarfs wesentlich höhere Preise angelegt werden.

Möggen war im Anschluß an Weizen ebenso fest; die Nachbarländer traten weiter als Käufer auf, doch waren die Exportumsätze geringer als in den Vorwochen, da die erhöhten Inlandsforderungen kaum noch Rendement für neue Abschlässe boten. Der Abschluß des Reichsbudnungsministeriums, vorbehaltlich der Zustimmung des Reichstages, die Reichsgesetzestelle zwecks Valorisierung der inländischen Preise für Brodgereide zum Ablauf größerer Getreidemengen zu ermäßigen, hat in Handelskreisen große Begeisterung hervorgerufen. Wenn die Münznahme damit begründet wird, daß sowohl der Handel wie Mühlen finanziell nicht mehr in der Lage sind, nach steigender Weise zu kaufen, so kann leicht die Gewände der Hausspekulation wieder zu Fall bringen. In Deutschland folgten die Weizenpreise der Tendenz des Weltmarktes, die England rege Nachfrage für die billigen deutschen Sorten zu Mischzwecken bestand, und bei dem anhaltend knappen Angebot inländischer Ware rückten zur Befriedigung dieses Exportbedarfs wesentlich höhere Preise angelegt werden.

Endlich sind Angaben über etwaige Mietverträge und die Anteilsverhältnisse zu erstatzen. Hierbei ist besonders darauf zu achten, daß die Angaben für mehrere Grundstücke deutlich aufeinandergeholt werden.

Genau wie die natürlichen Personen haben auch die Körperschaften ihre Grundstücke in der Vermögenserklärung zu behandeln. Nur ist die äußere Anordnung in einer Kleinigkeit hinsichtlich der Angabe des in die Bissern eingeschlossenen Wertes eine andere. Sachliche Abweichungen bestehen für die Körperschaften nicht.

Die Vermögenserklärung hat ihre Bedeutung nicht bloß für die Vermögenssteuer, sondern auch für die Grundsteuer ist sie also von doppelter Bedeutung. Infolge der Wirkung für die Grundsteuer hat die Erklärung auch von den Besitzern der Grundstücke gefordert werden müssen, die früher für eine Vermögenssteuer nicht in Betracht kamen. Eine Vermögenssteuer kommt erst dann in Frage, wenn sich das gesamte Vermögen nach Abzug der Schulden auf mehr als 5000 Reichsmark beläuft. Zugleich muß die Erklärung auch von den Besitzern der Grundstücke eingereicht werden, deren Vermögen diese Grenze nicht erreicht.

Die Haussbewegung auf dem Weltmarkt für Getreide steht und die Nachfrage des Konsums geltwerte besser. Güter in guten Qualitäten für den Export gefragt, aber von der Kasse nur wenig angeboten, geringere Qualitäten vernachlässigt.

Was erzielte nach den Nachbarländern bessere Preise als der deutsche Konsum zu zahlen ist, und es wurden wieder verschiedene ursprünglich nach Deutschland gehandelte Partien in nahezu geringer Ware an die Nachbarstaaten abgegeben.

Unsere Versand-Abteilung erledigt für auswärts
Wohnende umgehend alle Bestellungen

Modehaus Renner / Dresden / Altmarkt
Im alleinigen Besitz von Martin Renner und Familie

Weisse Waren

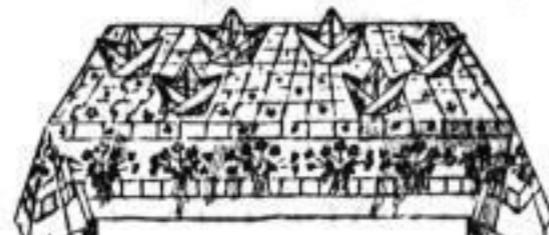
Tischwäsche

Serviette, vollweiss gebleicht, versch. Blumenmuster, Größe 60/60 M 1.60, 1.20, in Reinkleinen M - .95, in Halbleinen, M - .75
Tischdecke, prima Halbleinen, Größe 130/160 M 6.40, 5.75 (Serviette dazu passend, Gr. 110/110 M 3.90)
Tischdecke, vollweiss gebleicht, in reizenden Mustern, gut eingeführte Qualität, Größe 130/160 M 6.20, 5.25, Gr. 130/130 M 4.90
Tischdecke, weiß Halbleinen, mit Hohlkraum, ausdrucksstarkes Blumenmuster, Größe 140/176 10.90, 140/140 9.50, 130/130 8.50
Tischdecke, vollweiss gebleicht, griffige Ware (Serviette dazu passend, 60/60, M 1.40), 130/225 11.20, 130/200 9.80, 130/160 7.80
Tischdecke, prima Reinkleinen (Serviette dazu passend, 58/58, 2.40), 158/280 26.50, 158/200 19., 138/170 14.80, 138/138 11.75
Kaffeegedeck für 12 Pers., vollweiss gebleicht, farbige Kante, Gr. 160/225 14.50 für 6 Pers., Größe 130/160 8.20, 130/130 6.90
Tee- oder Kaffeegedeck, pa. Krepplein, schone farbige Ränder, 130/160 M 9.50
Tee- oder Kaffeegedeck, pa. Tafel, mit farbigen Rändern, 130/160 M 13.75
Tee- oder Kaffeegedeck, für 12 Personen, weiß m. Hohlkraum, 100/225 30.50, f. 6 Pers., 130/160 17.50, pa. Halbleinen, 127/160 21.-
Tee- oder Kaffeegedeck, f. Kreppel, weiß m. farb. Kante, f. 12 Pers., 160/225 22.50, für 6 Pers., 130/160 17.80, 130/130 13.50
Tee- oder Kaffeegedeck, weiß Krepplein, Hohlkraum u. farb. Ränder, für 12 Pers., 160/225 M 29., für 6 Pers., 160/160 21.-
Überlegdeckchen, weiß Reinkleinen, Hohlkraum, Gr. 90/90 5.90, Gr. 75/75 2.90, Größe 80/80, besonders preiswert, M 1.85
Tischdecke, weiß Krepplein, m. entzuf. Kante, Gr. 160/200 17., Gr. 135/200 12.75, 8.-
Tischdecke, komplette gewebt, verschiedene ovale Muster, Größe 150/150 M 5.75
Tischdeckchen, Größe 35/35, weiß, mit reicher Knöpfeloptik, in verschiedenen Mustern, f. 1.75, 1.50, -90, -70
Tischdeckchen, vierzig, mit Knöpfel-Ein. u. Arosa und Lochsticken, Größe 70/70 M 2.60
Tischdeckchen, prima Reinkleinen, reiche Handarbeit, vierzig, 65/65, M 7.50, 60/60 M 3.90
Größe 5.50, rund, 60, M 5.50, rund, 50, M 3.90

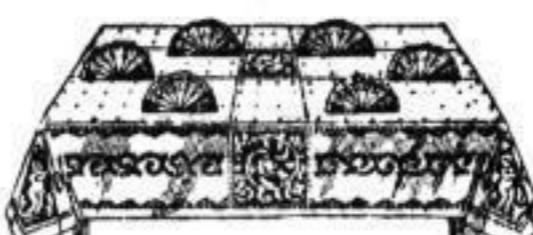
Bettwäsche

Bettbezug, mittelfülliger Wäschekoff (Kissen dazu passend M 1.55) besonders preiswert, M 5.60
Bettbezug aus feinfädigem Linon, Größe 130/200 cm (Kissen dazu passend M 1.65) M 6.80
Bettbezug aus Linon, kräftige solide Ware, Größe 130/200 cm (Kissen dazu passend M 2.15) M 8.10
Bettbezug aus Stangenleinen, bliche Ware, moderne Streifen, Größe 130/200 cm M 10.20
Bettbezug aus Stangenleinen, feinfädig, glänzende Qualität, Größe 130/200 cm (Kissen dazu passend M 3.10) M 12.40
Bettbezug aus Stangenleinen, bliche Qual., entzündende Streifen, Gr. 130/200 cm M 13.80
Bettbezug, Stangenlein. Ia läbdeutsche Ware, beliebt Vondrilein, Gr. 130/200 cm (Kissen dazu passend M 3.70) M 14.75
Bettbezug, Damast glänzend gute Qualität, ovale Muster, Größe 130/200 cm (Kissen dazu passend M 3.20) M 13.40
Bettbezug, Damast, solide Qualität, entzünd. moderne Muster, Größe 130/200 cm (Kissen dazu passend M 3.75) M 14.75
Bettbezug aus Damast, läbdeutsche Qualität, ovale Rosenmuster, Größe 130/200 cm (Kissen dazu passend M 3.95) M 16.25
Bettbezug, prima Brokat, feinfädig läbdeutsche Qualität, Größe 130/200 cm (Kissen dazu passend M 4.70) M 19.60
Bettgarnitur aus gutem Linon, Bezug und ein Kissen reich gestickt, ein Kissen glatt M 15.75
Bettgarnitur aus prima Linon, Bezug und ein Kissen mit Kreublumen, Hohlkraum, M 19.50
Bettgarnitur aus feinfädigem Linon, Bezug und ein Kissen mit Hohlkraum, Platzsteck, Glitter, ein Kissen glatt M 20.75
Bettbezug aus Stangenleinen, kräftige solide Qualität, Größe 130/225 cm, mit Hohlkraum, M 5.40
besonders preiswert

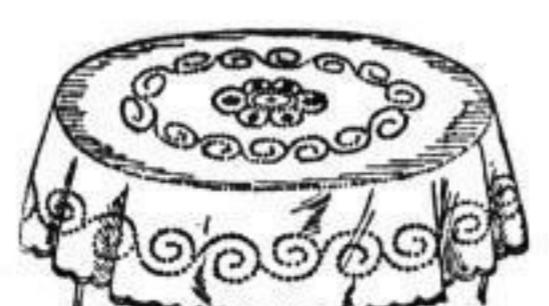
Tisch- und Hauswäsche



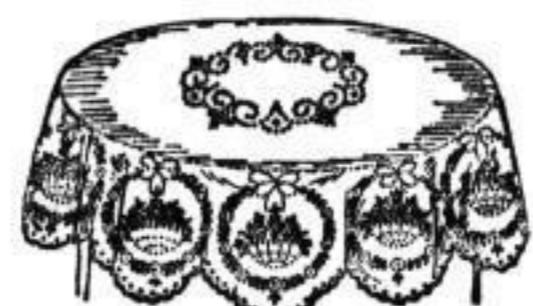
Tischdecke, prima Reinkleinen, in eisernen Farben, gut eingeführte Qualität, Serviette dazu passend, 60/60, M 2.40, Größe 160/220 M 11.20, Größe 130/225 11.20, 130/200 9.80, 130/160 7.80



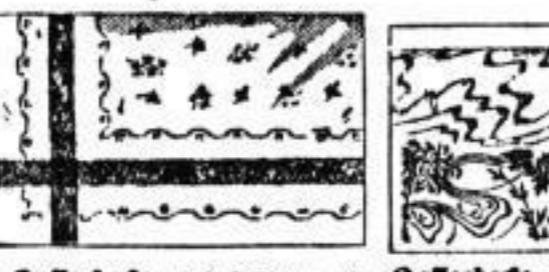
Tee- oder Kaffeegedeck, weiß Krepplein, mit Hohlkraum, in farbigen Motiven, Nr. 12, Servietten Größe 100/225 M 2.25, f. 6 Personen Größe 100/160 M 18.50



Sierdecke in rumb. 130 cm groß, mit reicher Bordüre, farbige Qualität, reizendes Weihnachtsgeschenk.



Sierdecke in rumb. 130 cm groß, weiß mit reicher Bordüre, farbige Qualität, reizendes Weihnachtsgeschenk.



Kaffeedeck, weiß Halbleinen, mit breitem blauem Streifen und Hohlkraum, Größe 130/180 M 2.80, 110/110 M 1.95



Kaffeedeck, weiß Halbleinen, mit breitem blauem Streifen und Hohlkraum, Größe 130/180 M 2.80, 110/110 M 1.95



Tischdecke, besonders gewebt, in verschiedenem Farben, Größe 130/200 M 18.50, 130/160 M 12.75, 130/160 M 11.50

Bettwäsche / Wäschestoffe



Überschlagslaken, einfacher Linon, mit elegantem zarter Gürtel und Gürtel reich verziert, Größe 150/250 M 7.20, Gürtel 75/80, M 1.20



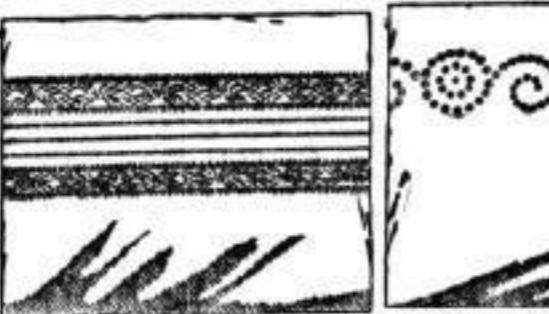
Überschlagslaken, zarter Linon, mit Hohlkraumverzierung, Größe 150/250 M 7.20, Gürtel 75/80, M 1.20



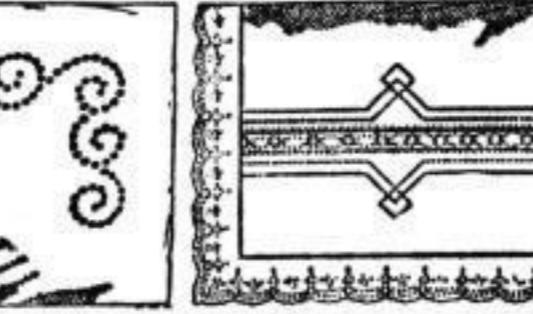
Überschlagslaken, prima Halbleinen, mit kompliziertem Hohlkraum und ovaten Plättchenkordel, Größe 150/250 M 22.-



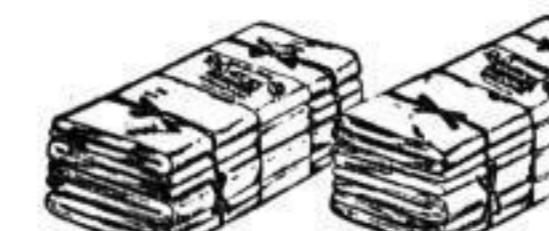
Überschlagslaken, weißes Linon, mit breitem Gürtel und Gürtelverzierung, Größe 150/250 M 9.75



Parabettlaken, Linon, mit Rüschen- und Hohlkraum verziert, Größe 150/250 M 2.60



Parabettlaken, blasses Nobapalon, mit geschmackvoller Weberei, M 4.75



Parabettlaken, prima Linon, mit aufwendigem Gürtelkordel und Gürtel, M 6.40



Renner-Hausstuch

feinfädige leichte Qualität, 80 cm breit, Gold 10 M 9.80

Renner-Spezialstuch

feinfädig halbare Ware, 80 cm breit, Gold 10 M 11.50

Renner-Überstreich

erstklass. Qualität, vorzüglich im Gebrauch, 80 cm breit, Gold 10 M 13.50

Renner-Weltstuch

prima läbdeutsche Nobapalon, 80 cm breit, Gold 10 M 15.90

Tischdeck aus Dowlas, dauerhafte läbdeutsche Ware, sehr gut im Gebrauch, Größe 150/225 cm M 6.80

Dowlas oder Cretonne für Bettlächer, leite halbare Ware, 140-150 cm breit, M 2.25

Tischdeck aus Halbleinen, schwere kräftige Qualität, ganz besonders dauerhaft, Größe 150/225 cm M 7.10

Dowlas für Bettlächer, extra dichte schwere Qualität, 150-160 cm breit, M 9.90

Auskunft über erleichterte Zahlungs-Bedingungen erteilt unsere Rechnungs-Abteilung / Direkter Zugang An der KreuzKirche 9, I

Hauswäsche

Wischtuch, gutes kräftiges Baumwollgewebe, weiß-rot farbirt, -42, -35, besonders preiswert M - .25

Wischtuch, vorzügl. Halbleinen, weiß, m. Kante, mit vertrieb. Schrift - .95, farbirt - .68, in rot oder grau farbirt M - .55

Wischtuch, prima Reinkleinen, gefäumt und gebändert, 80/80 cm M 1.30, 1.15

Wischtuch, eröff. Ichsel. Reinkleinen, weiß m. Kante, 80/80 cm M 1.90, farbirt 1.80, 130

Toiletten ob. Weißtuch aus gutem Krepp, weiß mit Kante, 40/48 cm M - .70, in grau oder weiß, 30/50 cm M - .55

Standtuch, besonders dichtes Gewebe, creme-farbig mit roten Streifen, M - .55, - .36

Vorletuch, schöne weiche Qual., M - .28, - .16

Handtuch, Geschenktuch, weiß, m. roter Kante, hohe Qual., 48 breit Mtr. - .75, - .60, besonders preiswert, 40 cm breit, Mtr. - .48

Handtuch, reinelein. Dreiein. Dreiein, weiß, 48 breit Mtr. 1.35, 46 breit, grau m. rot ob. bl. Str., Mtr. 1.15, extra billig, 42 breit, Mtr. - .78

Handtuch, prima halbleinen Dreiein, weiß, 48 breit Mtr. 1.35, 1.10, in reinelein. Dreiein, Mtr. - .98

Handtuch, Geschenktuch, weiß, m. roter Kante, hohe Qual., 48 breit Mtr. - .75, - .60, besonders preiswert, 40 cm breit, Mtr. - .48

Handtuch, vorzügl. Reinklein. grau m. weiß Str., 48/100, Gr. 100, halbl. grau m. K. 1.20,

reinelein. Dreiein, grau, weißgestreift 48/100, Mtr. - .98

Handtuch, grün, reinelein. Dreiein, weiß m. rot, Kante 42/100 1.65, halblein. seinf.

48/100 1.35, Baumwolle 45/100

Handtuch, prima halbleinen Saccard, schöne Muster, 48/110 M 2.10, 48/100 M 1.60

je nach preiswert

Handtuch, reinelein. Dreiein, weiß, vollgebleicht, bei gute Qual., 45/100 M 2.30, farb. Dreiein, Leinen M 1.95, Halblein, 48/100 M 1.50

Handtuch, reinelein. Saccard, gebleicht, 50/115 M 3.80, ungebleicht M 2.95

Handtuch, eröff. reinelein. Dreiein, 48/110 M 3.40, 48/110 leise kräftig

Handtuch, eröff. reinelein. Dreiein, M 2.80,

Frottierhandtuch, weiß, 48/100 M 1.75, 42/100 M 1.20, besonders preiswert, weiß oder weiß mit roter Kante, M - .85

Frottierhandtuch, pa. Kreuwelt., weiß, gemust.

m. farb. ob. Kante, 50/110 3.70, glatt weiß

farb. Kante, 50/100 2.60, gestreift 45/100

Vorbetuch, weiß mit bunten Streifen, 185/200 M 13.50, weiß mit roter Kante, 125/160 M 7.50, in weiß, sehr preiswert, 100/150

Wäschestoffe

Hemdentuch, mittelfüllige, lollige Ware, für Damen- und Kinderwäsch. geeignet

Meter M - .85, - .78, - .58

Menforce, feinfädige läbdeutsche Qualität, gleichförmiges dichtes Gewebe, 80 cm breit

Meter M 1.35, 1.10, - .92

Cretonne, dauerhafte kräftige Ware, schwere gediegene Qualität, 80 cm breit

Meter M 1.40, 1.20, - .105

Matotuch, elegantes feinfädiges Gewebe, für seine Damenwäsch. 80 cm breit

Meter M 1.50, 1.40, - .110

Körperdachent, weiß, bliche mollig gerautete Ware

Meter M 1.40, 1.05, - .98

Körperdachent, weiß, extra schwere dichte Ware, nur leicht läbdeutsche Qualität

Meter M 1.95, 1.75, - .65

Linos für Bettbezüge und Kissen, mittelfüllige, haltbare Ware, 130 cm breit Meter

M 1.85, 1.55, 80 cm breit Mtr. 1.10, - .88

Linos für Bettbezüge und Kissen, läbdeutsche bliche Qualität, 130 cm breit Meter

M 2.30, 2.20, 80 cm breit Mtr. M 1.35, - .125

Bonbonnière

Wein-Restaurant und Kabarett
mit anerkannt bester Küche

Das große neue Dezember-Programm

Charlott' und Vera Trollhätta
Tänzerinnen

Helene Zander
hum. Vortragskünstlerin

Hermann Laurence
Conferencier und Vortragskünstler

Salonkapelle Martin Richter

Nella Duval
austral. Soubrette

Annie Kllemchen
Vortragskünstlerin

Fritz Tachauer
einer der besten deutschen Humoristen

Dienstag, Donnerstag,
Sonnabend u. Sonntag 5-Uhr-Tee mit vollem Programm!

Tischbestellungen erbeten



Anlässlich unseres fünfzigjährigen Geschäfts-Jubiläums sind uns seitens unserer geschätzten Kundenschaft und von Geschäftsfreunden in großer Zahl Glückwünsche und Blumenspenden übermittelt worden, wofür wir allen unseren verbindlichsten Dank aussprechen.

Wir werden auch in Zukunft unseren soliden Geschäftsgrundsätzen, die uns die Achtung und Freundschaft in so reichem Maße eingetragen haben, treu bleiben und bitten das bisherige Wohlwollen uns auch fernerhin zu bewahren.

Kohlen-, Koks- u. Anthracitwerke

Gustav Schulze, G. m. b. H.

Dresden-A., Johannesstraße 1 (Ecke Georgplatz).

Donnerstag, den 3. Dezember, nachm. 4, abends 8 Uhr
Hotel Europahof

— Erste —

Dresdner Moden-Revue

für Bühne und Film

„Verwöhlte Frauen“

Vorführung der Firmen: Gutshaus Bünker & Röschel, Möbelfabrik Geschwister Böhlig, W. Camillo Unterlein, Luxuslebertoaren, Vitali G. Gerda, Mode-Atelier Klinger, Schuhhaus Pittich, Posner & Co., Friseur H. Schneider, SöhleinRheingold, Behr & Co.

Jeder Besucher und die Vorführung der Revue werden gefilmt

Spenden von mitwirkenden Firmen

Günstigstes Kosten (ohne Gebot): Für Nachmittag 4,-, Abend 4,-. Im Vorverkauf 4,- 2.50 beginn. 4,- 2.20 sind zu haben im Europahof, bei Bünker & Röschel, Schönemannstraße 10, W. Camillo Unterlein, Waisenhausstr. 23, Posner & Co., Prager Str. 82. Aufstellungen rechtzeitig unter Nr. 25491 erbeten.

Veranstalter: Europäischer Reklame-Verlag, Berlin.

U.-T.-Lichtspiele

(Ufa-Konzern)

Fernruf 17387

Donnerstag letzter Tag
des großen Expeditionsfilms der Ufa
in das Gebiet des Amazonas



Jugendliche
zahlen zur ersten Vorstellung
halbe Preise

4, 1/7, 1/9

Unterrichte

Ausbildung seit

1907

Automobil-Fahrkurs
Langendorf
Pillnitzerstr. 65

Pianistin

eröffnet erneut. Ausser-
Unterricht an Klavier und
Gitarre, preis 6,- 1.50
Stunde. Anschrift: Off. und
M. N. 422 Gr. 6,- BL

Pianino bis 500
aus Drinni Lrl. off. 6,-
M. N. 418 Gr. 6,- BL

Continental-Restaurant

Am Hauptbahnhof - Bismarckstraße

Täglich frische Austern, 6 St. Mk. 4.50

Große u. kleine Räume für Festlichkeiten

und Konferenzen bis zu 100 Personen

Abend-Musik / Kapelle Hautsch

Telephon 42830

Schulfest der Grösselschen Realschule

Donnerstag am 3. Dezember 1925

im Waldschlößchen Beginn 1/2 Uhr

Chorwerk, Schattenspiele, Fröhliche Szenen, Adventsspiel

Alle Freunde, Gönner und ehem. Schüler sind herzlichst

eingeladen

Eintritt 50 Pf.

Ab 10 Uhr Tanz

Bacchus

K
e
i
r
e

Erweiterung Altmarkt-Büfett

Eröffnung 1. Dezember

HH
Rote Mühle Hammers Hotel
Dienstag
Ballabend

Mod. Tänze
Brenn im Sünden- und Chor - Tanz ohne Compagnie.
Sobald ein im rechten Takt
Tanzl. Koenecke & Töchter
Zahnengasse 2, Ecce Seestra. Dresden 10883

Vernickeln Aufpolieren
schnell und
preiswert
Verküpfen
Vermessingen Fernnr. 13875
Saxonia, Bautznerstr. 37.

Ein Prosit!

Wirklich gut
bekannt sind nur
die Etiketten
Deutscher Schaumweine
Sie haen in grösster Auswahl und
zu billigsten Preisen
Verlangen Sie Preisliste,
Dresden frei Haus, auswärts bei Bahnhofstation.

C. Spielhagen, Annenstr. 9,
Bautznerstr. 9,
Galeriestr. 6.

380 Stück
Kiefernenschwellen,
für Industrieleiste geeignet,
2,50 m lang, 14-15 cm Unterauflage, 18-19 cm Ober-
auflage, 15 cm Höhe, preis schwer abzugeben. Bild u. mit
Q. 6101 durch die Gip. N. 21

Heute

die berühmten

Vorträge

und Führungen

durch die riesige

Ausstellung

von Weihnachtsgeschenken,
Hausrat und Wohnschmuck

mit Kaffee und Gebäck

3.-4.-5 bis 6 Uhr

Gebr. Eberstein

Altmarkt 7



Ausstellung über Rassenhygiene

mit Sondergruppe

Der durchsichtige Mensch

Ausstellungshalle am Zwinger (ehem. Marstallgebäude)

letztmalig verlängert bis 15. Dezbr.

Geöffnet täglich 11 bis 7 Uhr, Sonntags bis 6 Uhr
Eintrittspreis 50 Pf.

Montags nur für Frauen
Die Ausstellungsräume sind geheizt

Familiennotizen**Herrn Generalleutnant Alfred Devrient**

Für die vielen Beweise der Teilnahme beim Hinscheiden meines geliebten Mannes, des spreche ich allen, die ihm damit die letzte Ehre erwiesen und mich in meinem tiefen Schmerz zu trösten versuchten, hierdurch den herzlichsten Dank aus.

Dresden, den 28. November 1925.

Gabriele Devrient

zgleich im Namen der Hinterbliebenen.

Bei dem Hinscheiden unserer lieben, unvergesslichen Mutter

Frau Amalie Hauswald

sind uns eine solche Fülle von Beweisen der Liebe und Freundschaft zugegangen, daß es uns unmöglich ist, jedem einzelnen besonders zu danken.

Wir bitten, auf diesem Wege unserm tiefgefühltesten Dank entgegenzunehmen zu wollen.

Ganz besonderes gilt dieser Dank der Dresdner Bäcker-Innung mit dem Fahndenepatu und dem Gesangverein der Dresdner Bäckermeister für den erhebenden Gesang und die ehrende Begleitung bei der Beisetzung.

Dresden, den 28. November 1925.

Bäckermeister Paul Hauswald und Frau.

Nach einem Leben voll Mühe und Arbeit ging gestern abend 7 Uhr mein verzweifelter Gott, unter guter Tochter, Bruder, Schwager und Onkel der Welt, auf dem Friedhof Wilsdruff, den 30. November 1925.

Wilsdruff, den 30. November 1925.

Buchdruckereibesitzer Arthur Zschunke

Verleger des „Wilsdruffer Tageblattes“

im soeben 48. Geburtstage zum ewigen Ruhen ein. Donnerstag nachmittag 2 Uhr wollen wir ihn zur letzten Ruhe holen.

Wilsdruff, den 30. November 1925.

Im lieben Schmerz

Emma Gisela Zschunke

im Namen aller Hinterbliebenen.

Im dankbaren Freude zeigen mit die glückliche Geburt eines fröhlichen

Jungen

am.

Dresden, den 26. November 1925.

Maria Luise b. Hönnig geb. b. Böhlau
Daniel b. Hönnig

Heirat!

Büdliche Bandwirks-
taedter, 2. Okt. 1925
wurde glückliche Ehe
durch **Frau Elias,**
Vikto Instraße 14, 2.
Gesamtvermittlung!
Gegründet 1897.

Pianos Scheumann,
Zollnor-
strasse 38
Im gebrauchte u. neue!
Soli 25,- d. benutzt als
Soli u. daher preisw.

Pianos
Flügel, Harmoniums
unter Garantie, petzneuer
Münchner Exklusivum
Miel-Pianos
Eckelmann,
Münchner Straße 27, 1.

Nach langem schweren Leiden ver-
schied am 28. November 1925 Uhr
irch mein lieber Bruder u. Schwager

Karl Paul Köhler

ehemaliger Gastwirt

In tieftem Schmerz

Otto Baumgarten und Frau

Frieda geb. Köhler

Sankt Peter- und Paul-Kirche b. Bautzen.

Überführung unseres lieben Dienst-
tag. Beerdigung Mittwoch, 2. Dez.
nachm. 3 Uhr auf dem Marktfried-
hof Pieschen.

Trauerhüte

Trauerkleidung

Billigste Preise

Gebh. Kohl & Co.

Freiberger Platz 22/24.

Modern. Grammophon

fabrikneu, immer flüssig, clevere Ausführung, um-
hängbar über irgendeine Stange zu hängen. RÄCKEN-
STRASSE 16 III. rechts, ddr. Kino-Kaufhaus.

Weihnachtswunsch.

Gebildt Guab überstockföhrer. Diese Zeit, welche die
Leidenschaft mit Verbindungen, würdet mit diesem Wege die
Zeit, welche mit mittlerem Menschen in höherer Ent-
wickelung zu leben. Ob Ehemal oder Kind auch Zeit
mit Kind und angenehm. Werde Eltern möglich und
Büro, welches sofort vorliegend ist, unter H. M. 24
postlagernd mesta, Postamt 1, erhalten.

Schwerhörige

können selbst in beständigen und veralteten Höller
mit den ähnlich empfohlenen Graphon-Aparaten
leicht gut hören.

Neu! **Neu!**

Der kleine Wunder = Elo = Höher,

wenn sie nicht im Ort zu rufen — zum erstenmal
gegen Erfindung e. Perle. V. gratis gratis Kosten-
lose Vorlesung: Dies stieg, den 1. und Mittwoch,
den 2. Dezember im Hotel „Zum goldenen Engel“
W. Schweriner Straße 1, von 10 bis 3 U. F.

Hugo Loest, Duderstadt (Hann.)

Höchster Komfort

auf den Dampfern
der amerikanischen Regierung.

Alle Passagiere finden auf den Dampfern der
United States Lines jeglichen Komfort und auf
merksamste Bedienung. Die Cabinen der ersten
Klasse sind geräumig, rein, gut ventilirt, bequem
und geschmackvoll eingerichtet. Ausgezeichnete
und abwechselnd gerechte Küche. Höfliche Offiziere
und Mannschaften widmen sich ganz besonders
denjenigen, die zum ersten Male nach Amerika
fahren. Geheimnisvolle Abfahrten von Bremen
über Southampton, Cherbourg nach New York.
Verlangen Sie — kostenfrei — den
Illustrierten Prospekt und Segellisten.

UNITED STATES LINES

LEIPZIG DRESDEN
Festhalle 8 Prager Str. 10 Hauptkabinett
General-Vertretung: Norddeutscher Lloyd, Bremen

Täglich von 9 Uhr vorm. bis 4 Uhr nachm.

Verkauf von**pa. Winteräpfeln**

ab Kahn Altsädter Elbufer oberhalb der Carolabrücke
zum billigsten Tagespreis.

Max Oehmigen G. m. b. H.,
Dresden-A., Schäferstraße 101

Sächsische Lotterie-Lose
bei Georg Rötzschke, Große Brüdergasse 29.

Dresdner Beerdigungs-Anstalten**Pietät und Heimkehr**

Am See 26 Bautzner Straße 37

Tel. 20157, 20158, 28549 Tel. 25091

Erd- u. Feuerbestattungen**Ueberführungen**

von und nach auswärts. Neuzeitliche Autos auch
mit Personen-Abtell. Großes Sarg- und
Urnenlager. Besorgung der Bezirkshimbürgen sowie
Auskünfte und Kostenanschläge unentbeztlich.
Annahmestelle des Deutschen Begräbnis-Versicherungs-Vereins.

**Zu Haustrinkkuren**

bei Blicht, Rheumatismus, Zucker-, Nieren-, Blasen-, Harnleiden (Harn-
säure), Arterienverkalkung, sowie bei Magen- und Frauenleiden.
— Man befreite den Hausarzt,
Erhältlich in Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Drogerien usw.,
Brunnenschänken durch das Fachinger-Zentral-
büro, Berlin W 66, Wilhelmstraße 16.
Auskünfte erteilt u. Bräuchten stets vorrätig bei der Hauptniederlage:
H. Fleimus W. w., Mineralwasser-Großhändl. Johannastr. 23 Tel. 13216 u. 13223

Die überzeugten Pfaff-Näherinnen

Wir wußten, was wir wollten
als wir wählten — — —

„Unsere gute Pfaff — unsere Freude“

Zuverlässig bis ins Kleinste,
Ausgestattet bl. ins Feinstie,
Voller Sorgfalt hergestellt;
Oh zum Nähen, Stopfen, Stickern
Ist die „Pfaff“ stets das Entzücken
Unsrer deutschen Frauenwelt.
„Der Kauf einer Nähmaschine
ist immer Vertrauenssache.“

Denken Sie dabei an:

Paul Schmelzer

Nähmaschinen-Spezialabteilung
Ziegelstraße 16/19 — An der Frauenkirche 20.
Erleichterte Zahlung

Zurückgesetzte Herrenstoffe

besser Qualität, zu außerordentlich billigen Preisen.
Sonderverkaufwoche v. 30. Nov. bis 6. Dezember.
Gebraute Stoffe werden gegen 1/2 Menge nach dem Weihnachten verkauft.
Hugo Käthner, Ringstraße 54.

**Da schau mal an**

Wer hätte das gedacht, was „Geno-Salz“
aus einem alten Knaben macht!

Die Verwunderung — zuweilen auch der Neid der Umwelt — fordert
immer derjenige heraus, der durch ein Mehr an Kälten, durch gelassene,
heitere Ausgeglichenheit des Geistes sich alles das zum Spiel zu machen
scheint, was anderen Fröh und harfe lässt bedeutet! Auch Sie können
Ihre Lebensenergie verdopeln, wenn Sie Sonnenchein in Ihr Leben rufen
durch eine tägliche Dosis

„GENO-SALZ“

Für Jung und Alt ein vorzügliches Mittel zur Erzielung steten Wohl-
befindens und Abwehr nervöser Störungen.

Kantig und borstig und alt vor der Zeit,
Hat mancher das Leben sich nimmer erfreut;
Heute nimmt er das Morgens sein „Geno-Salz“ ein,
Und rings läuft die Welt voller Sonnenschein.

„Geno-Salz“, in Apotheken und Drogerien erhältlich, kostet nur
2.50, reicht ca. 3 Monate aus und ist nur einmal täglich
morgens einzunehmen.

Dr. Grill, Pugibek-Petersen & Co., Hamburg 6.
Analyse: Natr. sulf. 23.1, Mag. chlor. 18.4, Kal. chlor. 0.15, Mag. sulf. 56.3,
Kal. sulf. 3.2, Natr. chlor. 0.85.

Verteilung und Auslieferungslager:
Ernst Gräfe, Dresden-A., Gelehrtestraße 23. Fernruf 27558.



ERIK

Reklame-
Laternen
der beste Blickfang
Beratung kostenlos.

FRIEDRICHSTR. 52 • RUF: 26810



Ab Dienstag den 1. Dezember Das deutsche Filmwerk:



Die Anne-Liese von Dessau

Ein fröhliches Spiel von Liebe und Ruhm aus der Jugendzeit des Fürsten Leopold von Anhalt-Dessau
(populär unter dem Namen „Der alte Dessauer“)

In den Hauptrollen: **Maly Delschaft — Werner Pittschau**

Der Film wurde an den historischen Stätten in Dessau und Zerbst aufgenommen.

Für Jugendliche erlaubt! Beginn der Vorstellungen: Täglich 4, 1/7 und 1/9 Uhr Für Jugendliche erlaubt!

Central-Theater
Künstlerspiele
Täglich abends 8 Uhr
Das hervorragende
Dezember-Kabarett-Programm
Lucie Berber
die bekannte mondäne Vortragskünstlerin
Hilde Irmer — Eric Garden, das beliebte Tanzpaar
Lola Gray, die elegante und bekannte Sängerin im Frack
Lore Meißner in ihren Pläzen
Karl Edler mit seinem Niki
Fritz Berthelen
der beliebte Conferencier u. Vortragskünstler
„Das böse Inserat“
Eine häusliche Szene mit Lucie Berber und Fritz Berthelen
Täglich 4 Uhr der beliebte
Nachmittags-Tee
bei großem Programm
Eintritt frei
Künstler-Kapelle: Gerh. Hoffmann

Tunnel
Des großen Erfolges wegen prolongiert
Seppi Pins
mit seiner lustigen Oberländer-Truppe
Humor! Stimmung!

SARRASANI
Premiere verschoben
auf
Mittwoch
2. Dezbr.
7,80 Uhr
Die für Dienstag verkaufte Karten sind ohne Umtausch für Mittwoch gültig. Alle Karten für die Premiere tragen das Datum des 1. Dezbr.
Verkauf an der Circuskasse (Teleph. 2341-2344) und im Resident-Theater, Vorstellungstheater täglich 7,30 Uhr. Sonntags nach 3,30 Uhr. Nachmittag zahlen Kinder bis 12 Jahren halbe Preise. Der Verkauf bis einschl. Sonntag beginnt am Donnerstag ab

Der 7. Bua
Sie wurde noch nie gefilmt, hat man schon auf der Bühne ein Kind bilden sehn?
Am offiziellen Vorstellungstheater gültig! Verkauf: 10 Uhr bis nach 8 Uhr.

Erichklas. Sprechapparate
der Mann gegen Jazungen, Friedenstrasse. Große Auswahl Schallplatt. von 1.-125. Reparaturen. Sprechapparatefabrik Kaulbachstrasse 22. Gehörläppen 8-12 Uhr.

Ufa-Palast
Waisenhausstr. 26 „Viktoria-Theater“ Fernruf 27278

Ab Dienstag, den 1. Dezember

Erstaufführung!



Schatten der Weltstadt

Die Geschichte eines interessanten Kriminalfalles

Regie: Dr. WILLI WOLFF

Hauptrolle: **Ellen Richter.**

Felix im Märchenland

Neuester Trickfilm

Wintersport in St. Moritz

Wundervolle Naturaufnahmen

Ufa-Wochenschau

Das Neueste und Aktuellste aus aller Welt

Täglich 4, 1/7, 1/9 Uhr

Heute Dienstag
7 Uhr, Gewerbehause
Missa solemnis
Einmalige Wiederholung
Sitzplätze M. 1,50, 2,00, 3,00, Stehplatz M. 1,00 bei
F. Ries, Secr. 21, u. Abendkasse

Aeltestes Weinhaus, gegr. 1783
Antons Weinhaus
bietet in seinen gemütlich behaglichen Räumen großes Lager bester Weine, auch alter Jahrgänge.
Prima Norddeutsche Küche.
SCHOPPEN-AUSSCHANK.
Frauenkirche 2, part.

Theater am Wasaplatz
Königshof
Ein Fehlritt oder Wer ist der Vater? Eine pikante heitere Geschichte vom Burg und Taubstein, Ende 10., Uhr

8 Thalia-Theater

Die Winter-Fantasie Gastspiel

— Der 7. Bua

Bonbonnière

im Lauf König

Vornehmes Kabarett

Täglich das erfolgreiche Programm!

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag

5-Uhr-Tee

m. künstler. Darbietungen

Regina

Tanzpalast - Kabarett

Allabendlich 8, Uhr;

Eugen Eugin

Verwandlungskunst

Minni Renk

Tanzdame

Annemarie Collini

Sängerin

Geschwister Dowitz

Tanzduett

Fridi Heidemann

Soloänzerin

Walther Burkhardt

Vortragskünstler und Conferencier

Lea und Gerta Reinbold

Verwandlungs-Tanz-Akt

Täglich 4 Uhr Konzert mit Solo-Singern

Bei freiem Eintritt

Täglich die beliebten

Regina-Banabende

Kabarett Altmarkt

Kunst - Wissenschaft - Humor!

Im Dezember:

Miza Card

Tänzerin

Erich Kersten

Conferencier und Humorist

Joe Labero

Exp. Psychologe und Physiker

Eins in seiner Art!

Eine Leonardi

ital. Vortragskünstler

Fräulein v. Leine

Humoristin

Salem, Jazz- und

Stimmungskapelle

Kapellmeister: Kurt Pabst-Pabé

4 Uhr:

Kabarett Lohner tritt auf!

Eintritt frei!

8 Uhr:

Kabarett ersten Kräfte

Oaje Bleich

Täglich nachmittags und abends

Jamilien-Kabarett

Belvedere

Brühlsche Grotte

Zamalek in abend

Heinz-Eller-Konzert

Zum abend:

Tanz der guten

Gesellschaft

Kümmel-Jazz-Bauchle

8

Berühmte i. d. rehabilitierten

Teil: Dr. H. J. Zwintz

Dresden für die Unterhalt

W. Seelmann-Groß, Dresden,

— Ball des Gründungsfest

Zeitung: in einer höheren

Welt. Beliebtheit

Streich. Missvergnügen über

etwas unerträglichen Grunde

unmöglich wird, hat der

Begehr seinen Einzug

auf Nachklangen od. Bild-

zeichnung des Begehrtes.

Eine Gewalt für das Er-

schienen der Ungezüg-

ten kommt auf die geblümten

Tagen sowie auf die blühenden

Stellen wird nicht geteilt.

Das bei der Margot-Löff

umjährt 20 Seiten

Bugfunk, eine Neuerung im Verkehrswesen.

Um Vereinbarungen zwischen der Deutschen Reichsbahn und den Zugvermittelnden A.G. in Berlin W. S. unter den Linden 25, für Durchführung des Nachrichtenverkehrs mit fahrenden Eisenbahnzügen eine Bugfunkanstellung ausgearbeitet worden, auf Grund welcher der Bugfunkdienst demnächst aufgenommen werden soll.

Gleichzeitig wird eine Reihe der auf der Strecke Hamburg-Bremen verkehrenden Eisenbahnzüge in den neuen Dienst einbezogen. Nach und nach findet Einbauung der anderen großen Strecken des Reichsbahnnetzes statt.

Der Dienst wird einerseits durch Bugbetriebsstellen (BBSt.) und andererseits durch ortsfeste Bugvermittlungsstellen (BBVSt.) getätig. Bugvermittlungsstellen sind zunächst in Spandau, Wittenberge (Beg. Potsdam) und Bergedorf eingerichtet. Sie stehen mit den Überleitungsdämmern der Deutschen Reichspost (Haupttelegraphenamt und Fernsprechamt) in Berlin, Telegraphenamt und Fernsprechamt in Hamburg und Postamt in Wittenberge, Beg. Potsdam) durch Bugverkehrsstellen in Verbindung.

Die wesentlichen Bestimmungen der Bugfunkanweisung sind folgende:

Bugzahlen für den Bugfunkverkehr sowohl zu als auch aus den Eisenbahnzügen sind Telegramme und Gesprächs. Ebenso werden Bekanntungen von und an Reisende vermittelt. An Gebühren werden die tarifmäßigen Telegramm- bzw. Gesprächsgebühren erhoben, zusätzlich einer kleinen Buggebühr der Betriebsgesellschaft.

Telegramme an Insassen fahrender Züge können bei Post- und Eisenbahndienststellen aufgegeben werden, sie erhalten am Kopf den gebührenfreien Begriff „Bugfunk“. Beispiel: Kaufmann Othmar Heinrich, Zug 250 nachmitag (oder Zug D 8) Berlin-Hamburg zweiter oder Wagen 824). Im Zuge werden die Telegramme durch Bugtelegrammboten zugeleitet. Kann der Absender eine nähere Platzaufzeichnung nicht angeben, so erfolgt die Ermittlung des Empfängers im Zuge durch Rufen.

Telegramme in den fahrenden Zügen werden von den Bugbetriebsstellen entgegengenommen und unter Kennung des betreffenden Zuges als Abgangsort, z. B. Berlin-Hamburg D 8, der nächsten Bugvermittlungsstelle zugeleitet, die die Weiterleitung an ein Überleitungsdamm besorgt.

Gespräche zum Zuge werden wie Gespräche mit Voranmeldung behandelt. Neben der Voranmeldegebühr wird für die Strecke vom Überleitungsdamm bis zum Zuge als Durchschnittsgebühr die Gebühr für ein Ferngespräch der zweiten Zone der bestellten Zeitung erhoben. Wenn der anmeldende Teilnehmer nicht an das Ortsnetz des betreffenden Überleitungsdamms angeschlossen ist, wird außerdem die Gebühr für ein gleichartiges Ferngespräch zwischen dem Ortsnetz des anmeldenden Teilnehmers und dem Überleitungsdamm erhoben. Zu den Gebühren tritt eine kleine Buggebühr der Betriebsgesellschaft.

Gespräche vom Zuge unterliegen den gleichen Gebühren, jedoch wird eine Voranmeldegebühr nur dann erhoben, wenn eine Voranmeldung ausdrücklich verlangt wird.

Wird ein Reisender in einem fahrenden Zuge am Telefon günstig, so veranlasst die Betriebsstelle die Benachrichtigung bestellend und stellt, nachdem sich derselbe in der Zugredaktion eingefunden hat, die Verbindung her.

Umgekehrt können sich Reisende aus fahrenden Zügen Verbindungen nach ortsfesten Sprechstellen aus der Bugstelle vermitteln lassen.

Der Zeitpunkt der Betriebsöffnung des Bugfunkdienstes wird noch besonders bekanntgegeben werden. A.H.

Bermischtes.**Der Waldenburger Städtebank-Prozeß.**

Die Vorfälle bei der Wirtschaftsbank Banier nahmen in der leichten Verhandlung den breitesten Raum ein. Nachdem die kurzfristigen Tälerleben der Waldenburger Stadtbank durch den Hansabank-Antau aufzufallen waren, geriet die Wirtschaftsbank in große Schwierigkeiten. Die Bemühungen Pfleimanns wegen Verlängerung der Kredite und Aufnahme neuer hatten nicht den gewünschten Erfolg. Schließlich gab die Städtebank Waldenburg zur Deckung der notwendigen Ausgaben noch einmal 50 000 M. her. Der Aufzählerbruch wurde immer unabwendbarer. Das Aufsichtsratsmitglied Eickler, Dresden, bemühte sich verzweigt um Hilfe. Ein Ultimatum der Wirtschaftsbank Banier bei der Sachsen-Anhaltischen Banken- und Wechselbank in Dresden unterzubringen.

Die Unterbilanz hatte am 21. März 1924 bereits

643 000 Goldmark erreicht.

Die fällig gewordenen Kreditabzahlungen der Waldenburger Städtebank blieben aus, so daß sich die Städtebank an das Aufsichtsratsmitglied Eickler wandte und seine Anwartschaftnahme anforderte. Die Rückstände erhöhten sich mit den Jahren auf insgesamt 1 250 000 M. Die a. z. abliegenden Rückzahlungen waren nun die Waldenburger Städtebank mit ins Unheil, zumal auch andere Rückstände nicht beizutragen waren.

Das Konsolidationsmitglied Städte der Wirtschaftsbank Banier berief eine Sitzung ein, bei der es dort bestand. An ein Sitzung des Unternehmens war nicht mehr zu denken. W. der Oberbürgermeister Dr. Eickler die Sitzung überbrachte, wendete er sich zur Führung der Städtebank an die Kommunalbank Schlesien. Die Waldenburger Städtebank wurde Ende des Jahres 1924 zu einer Amtsüberlassung der Kommunalbank Schlesien. Die Generalversammlung der Wirtschaftsbank Banier war wegen des Ankaufs des Hansabank-Antaus nicht gehabt worden, und die Mitglieder verloren nun mehr ihre Gewaltmauern zu dem Ankauf. Die angestrebte Aufsichtsbehörde des Kreises durch die Hansabank ließ auf Schwierigkeiten.

Wieder ein deutsches Fischherboot aufgebracht!

Nach einer Meldung aus Helsingborg hat der schwedische Torpedofähiger Wagner das deutsche Fischherboot Friedrich Karl aus Hamburg aufgebracht, das in der Nähe von Küsten beim Fischfang auf schwedischem Seiterritorium erkannt wurde. Friedrich Karl, ein Boot von 87,47 Nettozentimeter, und elf Mann Besatzung, hatte im Augenblick des Auftreffens 4000 Kilogramm Fisch an Bord, die ebenso wie das Boot selbst beschlagnahmt wurden. Bei der Aufbrinbung erkannte es eine Kollision zwischen dem Fischherboot und dem schwedischen Torpedofähiger, bei der leichtere Beschädigungen davontrug.

Der Menschenjäger vom Genfer See.

Von allen schweizerischen Grenzorten spielte Genf während des Weltkriegs die wichtigste Rolle. Nicht nur, weil es Sitz des Roten Kreuzes und anderer humanitäter Einrichtungen war, sondern weil es, sehr wider Willen seiner Bürger, auch die größte Spionagezentrale abgab. Von den vielen Fluchtflohen, die der Weltkrieg mit sich brachte, wurde jetzt, Ende 1923, sicher nicht die ärgerlichste, aber doch eine der teuflischsten einer allerdings recht milden Sühne zugeführt; der Buchhändler Vochon wurde ausgewiesen. Dieser Waldbänder betrieb während des ersten Kriegsjahrs in Basel das Spionagegeschäft im bescheidenen, doch immerhin so auffallenden Stil, das sich die Waller gewohnt haben, dem Mann aufdringlichste die Wahl eines anderen Aufenthaltes nahezulegen. Vochon ging nach Genf, wo er scheinbar weiter für einen Auftraggeber arbeitete, in Wirklichkeit aber Spionage für die andere Macht betrieb. Um dem neuen Verteidiger ganz gefüllt zu sein, verteilte Vochon auf den internationalen Gedanken, ihm beliebigen Auszuliefern, die seine engeren Kollegen zu sein glaubten und die für die Macht spionierten, dem Vochon in Basel gedielt hatte. In diesen Kreisen spielt Geld keine Rolle, Vochon hatte Automobile und ein Motor-Rennboot. Mit diesem oder jenen Fahrzeugen wurden Abschläge — Punktarten oder Geschäftsbreisen, was in diesem Bereich nicht zu unterscheiden ist — unternommen, und immer fehlte Vochon allein zurück. Von seinen Begleitern hörte und sah man nichts wieder. Bis eines Tages ein Genfer Fürger als gebrochener Mann nach fünfjähriger Haft in seiner Vaterstadt erschien und die Verstrafung des Menschen forderte, der ihn verschleppt und ausgelieferter hatte. Vochon war natürlich nicht mehr Spion, sondern wohlbestallter Buchhändler und angehendes Mitglied der guten Gesellschaft. Seine Stellung war so fest, daß die Genfer Behörden erst sehr lange abgewarten, die Klage aufzunehmen, und dann, als sie schließlich nicht anders konnten, dieselbe abwiesen. Einer zweiten Klage wurde stattgegeben, doch rekurrierte Vochon mit Erfolg. Inzwischen traten andere Anzeigen ein, die Vochon als vielsamen Dieb, Schieber, Gepräger und Sittlichkeitsdelinquenz brandmarkten. Vochon wurde abermals zur Landesverwaltung verurteilt, er rekrutierte wieder und diesesmal direkt aus Bundesgericht in Bern. Sein guter Stern hatte ihn verlassen, der Rekurs wurde verworfen. Vochon, der angelehnte Vochon, sitzt heute in seinem Heimatland, der ihm aufnehmen mußte. Am zweiten Menschen hatte er verschleppt und den Militärgerichten mit mehr oder minder wahren Angaben ausgetrickst. Fast alle wurden auf Jahre eingekerkert, einer, ein Holländer, gar erschossen, nur wenige entkamen.

** Die Haftentlassung der Gräfin Voithmer abgelehnt. Die Strafkammer des Potsdamer Landgerichts hat den von der Verteidigung der Gräfin Voithmer eingereichten Haftentlassungsantrag abgelehnt mit der Begründung, daß weiterhin Verdunklungsfahrt bestünde. Gleichzeitig wurde der Termin für die Berufungsverhandlung endgültig auf den 14. Dezember anberaumt.

** Auf der Straße angefallen und getötet. Der in Berlin-Wilmersdorf wohnende Willy Piel wurde nachts von drei unbekannten Männern überfallen. Als Piel seinen Hund auf einen seiner Gegner biss, zog ein anderer einen Revolver, schoß und verletzte Piel so schwer, daß er später im Krankenhaus starb. Die Polizei ermittelte die drei Leute, darunter den Schneider Karl Haupt aus Wilmersdorf, der bei der Schlägerei eine schwere Schädelverletzung davongetragen hat und den verhängnisvollen Schuh abgegeben haben soll.

** Bergmannstod. Aus Bochum wird gemeldet: Auf der Zeche „Prinzregent“ gerieten zwei Bergleute unter vereinfachende Geschiebemaschen und wurden getötet. Auf der Zeche „Groß Schwerin“ wurden drei Bergleute verschüttet, von denen zwei als Tote geborgen werden konnten, während der Dritte schwerere Verlegungen erlitten hat. Auf der Zeche „Konstantin der Große“ wurden drei Bergleute verschüttet. Es ist bis jetzt noch nicht gelungen, sie zu bergen. Sie sind aller Wahrscheinlichkeit nach tot.

** Schneestürme in England. Seit 1891 hat England keine so kalten Tage erlebt. Heilige Schneekürme verursachten in verschiedenen Gegenden Englands Verkehrsstörungen. Die englische Öffentlichkeit wurde vor Sturmfluten bewarnt, wie sie bisher nur selten beobachtet worden sind.

** Eine tolle Gefangenen-Einführung. Aus Dublin wird gemeldet: Durch eine gewagte List gelang es acht bewaffneten Männer, neuzeitliche Gefangene, die der republikanischen Partei angehörten, aus dem Gefängnis Mountjoy zu befreien. Sie hatten sich dadurch Eingang in das Gefängnis zu verschaffen gewusst, daß sie in der Uniform von Polizisten mit Männern erschienen waren, die sie als Gefangene ausgaben, die in das Gefängnis eingeliefert werden sollten, und brachten neunzehn Gefangene nach dem bereitgestellten Automobil. Die Polizei hat bisher keine Spur finden können.

* Die Kobra auf dem Golfplatz. Als kraschlich Vord Readina, der Gladiatoren von Indien, auf einem Sportplatz in Kalkutta dem Golfspiel huldigte, wurde er plötzlich von einer großen Kobra, die aus einem Bettdecke hervorschaut, angegriffen. Zum Glück für ihn besaß sein Sekretär, der an diesem Spiel teilnahm, sein kaltes Blut und schlug die Schlange mit wuchtigen Schlägen seiner Golfschläge nieder, ehe sie noch ihren Angriff auf den Gladiatoren ausführen konnte.

Selbstauslöser eines Arztes.

Eine erstaunliche Geschichte von der Selbstauslösung eines Arztes wird in dem „American Dog and Journal“ erzählt. Dr. H. Barlow, der eine geheimnisvolle furchtbare Krankheit in China studiert hatte, wollte Basilien an Heringszwecken minnehmen, erhielt aber dazu nicht die Erlaubnis. Er verschloß daher 82 solcher Krankheitsträger, um seinen Kollegen in Baltimore das Studium dieser meist tödlich verlaufenden Krankheit zu ermöglichen. Er litt jetzt, wie ein Telegramm aus Amerika meldet, auf den Tod im Johns Hopkins-Krankenhaus, war aber vorher noch imstande, einen vollständigen Bericht über die Erscheinungen zu erstatten, die er an sich beobachtet hatte, seitdem er die Todesbassillen vor vier Monaten verschluckte. Er gab zum Schluß der Hoffnung Ausdruck, daß es durch das generierte Studium der Krankheit möglich sein werde, diese Seuche zu bekämpfen, der Millionen von Chinesen zum Opfer fallen, und erklärte, daß dies der schönste Vorn für seinen Operiod sein werde.

Haben Steine ein Geschlecht?

Dr. Mansilow, der der Therapeutischen Gesellschaft Russlands als Mitglied angehört, hat, wie eine russische Korrespondenz berichtet, im Laufe seiner Versuche über die Geschlechtsbestimmung der Mineralien eine Entdeckung gemacht, die kaum danach anzutun ist, allgemeines Aufsehen zu erregen. Dr. Mansilow ist nämlich die Feststellung gelungen, daß die Mineralien eine männliche und eine weibliche, einzeln werden können. Politikwissenschaftler gegenübe hat er über seine Entdeckung die folgenden Erklärungen abgegeben: „Am Verlaufe meiner Studien und Arbeiten, die dem Zweck alten, geschlechtlichen Problemen im Menschen, Tier- und Pflanzenreich zu dienen, kam mir der Gedanke, ob am Ende nicht auch im Mineralreich eine Trennung von männlichen und weiblichen Elementen zu konstatieren ist. Meine Aufmerksamkeit wurde in erster Linie durch die Tatsache in Anspruch genommen, daß ein und derselbe Stein, der seinen chemischen Elementen nach absolut homogen ist, oft zwei verschieden feste Minerale besitzt. Ich verwende bei diesen Versuchen die mineralischen Arten des Mineralreichs. Dabei fand ich, daß in Form von Kristallform kristallisierte Form bei der Behandlung mit der Reaktionsschlüssigkeit eine Entscheidung zulässt, die für die Bestimmung maskuliner Reaktion typisch ist. Daogen für die in Oktaederform kristallisierte Stein die Reaktionsschlüssigkeit, mit der er behandelt wurde, in einer Weise, die für die femininen Reaktion typisch ist. Ich habe diese Versuche mit elf verschiedenen Mineralien gemacht und dabei immer die gleichen überraschenden Ergebnisse erzielt. Ich wage allerdings noch nicht zu behaupten, daß meine Versuche den schlaghaften Beweis für das Vorhandensein eines Geschlechts der Mineralien erbracht haben. Ich beichalte mich mit der Tatsache, daß ich ein Phänomen feststellt habe, das vielleicht nicht um zu weiteren Versuchen Anreiz zu geben.“

Perser Teppich-Ausstellung

Herrmann, Berlin, Bozener Straße 19

im

Hotel Deutscher Hof
Sidonienstraße 12
von Dienstag den 1. Dezember
bis Montag den 7. Dezember

Zum Verkauf gelangen an Private:

Teppiche u. Brücken jeder Größe u. Provenienz.

Trotz bedeutender Qualitäten und trotz 100% Zollerhöhung sind die Preise so unglaublich billig, daß jeder Interessent

sofort Käufer sein wird.

Versäumen Sie nicht die wiederkehrende Gelegenheit!

Auswahlsendung!
Besichtig. zwang. 9-7 Uhr.

Versäumen Sie nicht die wiederkehrende Gelegenheit!



Kinder- und Tiere-Arbeits
Haushalt Selbstfahrer
für Kinder
Kinderwagen und Stühle
Gummispielzeug
Puppenwagen
Kinderwagen
Leiterwagen und
einzelne Räder
Treppen- ettern
Waschwaren
Rathaus
Holzwaren jeder Art
Albert Stolle
10 Kasernestr. 10
Holzw.-Spezialgeschäft

Pianos Flügel

zu herausragender
Qualität
in allen Preislagen
Miet-Pianos
Franke Blas.-Arts.
Mathildenstraße 1.

Außerst bequeme
Anschaffung!

Pianinos

Harmoniums

Flügel

• Teilzahlung! •

Stolzenberg

Johanna-Georgen-Allee 13.

**Wagenbauanstalt
Robert Bär**

Rothnauhütz b. Domitz-Thumitz
bringt seine bewährten Fabrikate zur
empfehlenden Erinnerung, in neuen und
gebrauchten Wagen, Bagwagen,
Doggearis, kräkrige Spannen, Bald-
gedeckte, Selbstfahrer, Schlitten usw.

Zu befrachten: Rathalle, Kufaren-
häuserne Bauten, Fernspr. Selbstfahr.

Albert Glühmann

mech. Fab- u. Bottichfabrik

Freital-Birkigt

Fernsprecher 36

Böttiche, Flasche für Weinhandlungen,
Brennereien, Essigfabriken, Bleichereien,
Seifen-, chem. und Papierfabriken
Reparaturhölzer.

100 Millionen

Prisen Dr. Schröder's-Aufbausalz spendeten unendlichen Segen. Die Güte von Dr. Schröder's-Aufbausalz ist sein Erfolg: bewiesen durch tausende von Dankeschreiben und ständige Weiterempfehlung. Nicht nur einige, sondern die 12 lebenswichtigsten Salze enthalten es. Daher der Name: Aufbausalz. Ein Fingerzeig in der Apotheke und Drogerie nur Dr. Schröder's-Aufbausalz zu fordern.

Nur echt mit der Aufschrift

Prise Dr. Schröder's-Aufbausalz
Täglich **2X1** Leben
auf Packung oder Flasche.

General-Vertrieb:

„Vita“ Handels-Gesellschaft m. b. H. Dresden-A. 1. Am See 16.

Tel. Nr. 16270, Postisch. Dresden Nr. 4272.

Dienstag
und
folgende Tage

Ein Mantel-Verkauf wie nie zuvor

Modernste wertvolle Ware zu aufsehenerregend niedrigen Preisen.



Mäntel aus Nuppenstoffen, teils Karos, moderne Formen

6.75 9.75 15.-

Mäntel in Mouliné-Flausch, gemustert, jugendliche Glockenform
15.- 19.50 24.50

Mäntel Velour de laine, in vielen Farben und Formen

29.- 39.- 48.-

Mäntel Velour de laine, teils auf Seide und mit Pelzbesatz, Glockenform
49.- 55.- 65.-



Mäntel in Flausch, einfarbig und kariert, mit seitlicher Garnitur
9.75 14.75 17.50

Mäntel Velour-Mouliné, Glockenform, teils mit Biberetekragen
19.75 25.- 39.-

Mäntel aus Velour de laine, in grader und Glockenform, in modernen Farben
25.- 29.- 39.-

Mäntel Velour de laine, teils mit Seide gefüllt und Pelzbesatz
49.- 59.- 79.-



Baby-Mäntel in grün und rot, Flausch, reizende Formen, Größe 60 cm
6.- 9.50 12.-

Baby-Mäntel in Flausch, mit abknöpfbarer Pelerine, in grün und rot, Größe 60 cm
12.50 16.50 19.50

Mädchen-Mäntel Flausch, einfarbig und gemustert, Größe 60 cm
5.50 9.50 12.50

Mädchen-Mäntel Velour-Mouliné u. Velour de laine, teils mit Pelerine u. Pelz, Größe 60 cm
16.50 24.50 29.50



Mäntel Velour de laine, solide Farben
39.- 45.- 55.-

Mäntel Velour de laine, teils auf Seide und mit Pelzbesatz
55.- 65.- 75.-

Mäntel in schwarzen Astrachan, Krimmer und Wollplüscher
39.- 59.- 75.-

Wollplüschermantel

in allen Größen

49.- 59.- 75.-

Elegante Modell-Mäntel

Eine große Auswahl, Erzeugnisse erster deutscher Firmen, mit Pelzgarnitur und Seidenfutter stellen wir in unserem Salon zum Verkauf.

75.- 95.- 135.-

Sealplüschermantel

moderne Formen

55.- 69.- 85.-

ALSBERG
DRESDEN Wilsdrufferstraße 6 - 8 - 10